

Katedra germanistiky
Filozofická fakulta
Univerzita Palackého v Olomouci

Barbora Jurková

Phraseologismen in den Filmrezensionen des Films „Sonnenallee“

Mgr. Michaela Kaňovská, Ph.D.

vedúca diplomovej práce

Olomouc 2018

Prehlásenie

Čestne vyhlasujem, že som svoju bakalársku prácu vypracovala samostatne a uviedla v nej predpísaným spôsobom všetky použité premene a literatúru.

V Olomouci dňa.....

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Mgr. Michaela Kaňovská, Ph.D. für ihre Hilfe, die wertvollen Ratschläge und Hinweise während des Verfassens meiner Diplomarbeit bedanken.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
I. THEORETISCHER TEIL.....	6
1. Phraseologismen und Phraseologie.....	6
2. Hauptmerkmale der Phraseologismen	8
2.1. Polylexikalität.....	8
2.2. Festigkeit	8
2.2.1. Variation	9
2.2.2. Modifikation.....	11
2.3. Idiomatizität.....	11
3. Klassifikation der Phraseologismen	13
3.1. Kommunikative Phraseologismen	13
3.2. Strukturelle Phraseologismen	13
3.3. Referentielle Phraseologismen	13
3.4. Spezielle Klassen.....	15
4. Phraseologismen im Text.....	18
5. Pressesprache	22
5.1. Journalistische Textsorten.....	23
5.2. Rezension und ihre Funktion	25
5.3. Filmrezension.....	26
6. Phraseologie in Filmrezensionen.....	28
II. PRAKTISCHER TEIL.....	29
1. Charakteristik der Materialbasis.....	29
1.1. Gegenstand der analysierten Texte	29
1.2. Charakteristik der Online-Zeitungen und Magazine.....	29
2. Analyse der Phraseologismen.....	31
Schlussfolgerung.....	39
Resümee	44
Resumé.....	46
Literaturverzeichnis.....	48
Anhang 1.....	52
Anhang 2.....	57
Anotácia.....	100
Annotation.....	101

Einleitung

Wenn wir einen „Zeitsprung“ in die Geschichte der Sprache machen und diese mit der heutigen Form vergleichen, wären wir überrascht, was für einen großen Schritt die Sprache in ihrer Entwicklung gemacht hat. Mit der sich immer entwickelnden Sprache ist auch Phraseologie als linguistische Disziplin entstanden. Mein Interesse an der phraseologischen Forschung und der Frage nach den „Phraseologismen im Gebrauch“ hat mich dazu geführt, mich mit dem Thema in der Diplomarbeit zu beschäftigen.

Heutzutage gewinnen die Phraseologismen in den Print- und Online-Medien immer mehr an Bedeutung. Da die Filmrezensionen zu den gegenwärtigen Phänomenen der Filmszene gehören und einen großen Einfluss auf Zuschauer bei der Wahl eines Films haben, habe ich mich entschieden, mich auf diese Textsorte zu konzentrieren.

Die vorliegende Diplomarbeit stellt sich das Ziel, den Gebrauch von Phraseologismen in den gewählten Filmrezensionen des Films *Sonnenallee* zu untersuchen, und darauf hinzuweisen, dass die Verwendung von Phraseologismen in Medien eine bedeutende Rolle spielt und von großer Beliebtheit ist.

Die Arbeit ist in zwei Hauptteile gegliedert. Im theoretischen Teil wird zuerst auf die Phraseologieforschung eingegangen. Dann beschäftige ich mich mit den Hauptmerkmalen der Phraseologismen und ihrer Klassifikation. Bei den theoretischen Erkenntnissen stütze ich mich vor allem auf drei Linguisten: *Harald Burger*, *Wolfgang Fleischer* und *Christine Palm*. Das nächste Kapitel widmet sich den Phraseologismen im Text, ihren stilistischen und pragmatischen Funktionen und dem Ort des Vorkommens. In der Publizistik kommen viele Textsorten vor. Die für diese Arbeit wichtigste ist die Rezension, deshalb wird die Aufmerksamkeit besonders dieser journalistischen Textsorte gegeben.

Gegenstand des praktischen Teils ist die Analyse der konkreten Phraseologismen. Es werden zehn Rezensionen, die sich zu dem Film *Sonnenallee* beziehen, gewählt und nach verschiedenen Kriterien untersucht. Am Anfang wird der Film kurz beschrieben, dann werden die Online-Zeitungen und Magazine charakterisiert. Am Ende werden die Ergebnisse ausgewertet und zusammengefasst.

I. THEORETISCHER TEIL

1. Phraseologismen und Phraseologie

Phraseologismen sind feste Wortverbindungen, die mindestens aus zwei lexikalischen Einheiten bestehen. Sie dienen als „ein Mittel zur Erweiterung des Wortschatzes“.¹ In der Phraseologie ist Phraseologismus der Oberbegriff für feste Wortgruppen wie Idiome, Redensarten, Redewendungen. Fleischer führt bei dem Begriff Phraseologie zwei Bedeutungsvarianten an. Einerseits kann man über die sprachwissenschaftliche Teildisziplin, die sich mit der Erforschung der Phraseologismen beschäftigt, sprechen, andererseits erklärt er Phraseologie als „Bestand von Phraseologismen in einer bestimmten Einzelsprache.“²

Die Grundlagen der Phraseologie wurden in der sowjetischen Forschung formuliert. In jeder Hinsicht war das Werk *Traité de stylistique française*, von Charles Bally aus dem Jahr 1909 sehr einflussreich. Er untersucht den Unterschied zwischen *séries phraséologiques* (feste Wortgruppen ohne Idiomatizität) und *unités phraséologiques* (feste Wortgruppen mit Idiomatizität). Irina I. Černyševa war die erste, die einen allgemeinen Überblick über die deutsche Phraseologie vorgestellt hat. Sie führt die Reproduzierbarkeit als ein zentrales Merkmal der Phraseologizität an.³ „Mit Reproduzierbarkeit ist gemeint, daß sie als bereits fixierte Mini-Texte in der Rede und im Text nicht jedesmal von Grund auf neu gebildet werden, sondern schon als fertige Einheiten zur Verfügung stehen.“⁴

Seit Anfang der 80er Jahre treffen sich Forscher aus verschiedenen Ländern auf Konferenzen und Tagungen um Phraseologie zu diskutieren.⁵ Eine der wichtigsten Veranstaltungen betreffend Phraseologieforschung war die Tagung EUROPHRAS 92 in Saarbrücken. Der Ausgangspunkt des Treffens waren folgende Problemkomplexe: Unschärfe der Abgrenzungskriterien,

¹ PALM, Christine (1997): *Phraseologie: eine Einführung*. 2., durchges. Aufl. Tübingen: Narr, S. 1.

² FLEISCHER, Wolfgang (1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache: eine Einführung*. 2. durchges. und ergänz. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer, S. 3.

³ Vgl. FLEISCHER 1997, S. 4-5.

⁴ PALM 1997, S. 36. In den Zitaten wurde die Originalschreibweise beibehalten.

⁵ Vgl. PALM 1997, S. 113.

Übersetzungsprobleme und interkulturelle Verständigungsschwierigkeiten, Modelle der Bedeutungsbeschreibung von Phraseologismen, Restriktion für ihre Verwendung und andere.⁶ Von den Weltveranstaltungen sind diejenige in Mannheim (1988) über Wortbildung und Phraseologie, sowie die Phraseologietagungen in Turku (1991) berühmt.⁷ Das russische Projekt *Thesaurus deutscher Idiome* von Dmitrij Dobrovol'skij sollte auch nicht unerwähnt bleiben. „Im Thesaurus sind die lexikalischen Einheiten nach dem ideographischen Prinzip, d.h. vom Begriff zum Zeichen, angeordnet.“⁸ *PROCOPE* ist ein anderes Projekt, das als das Ergebnis der deutsch-französischen Zusammenarbeit entstanden ist. Dieses Projekt wurde im Jahr 1994 begonnen und sein Hauptziel war ein deutsch-französisches Wörterbuch in der Form einer Datenbank zu erstellen.⁹ Die letzte EUROPHRAS-Konferenz in Trier (2016) widmete sich den festen „Wortverbindungen im Sprachsystem und in der Sprachverwendung“ transdisziplinär.¹⁰

⁶Vgl. PALM 1997, S. 116-117.

⁷Vgl. FLEISCHER 1997, S. 231.

⁸PALM 1997, S. 114.

⁹Vgl. PALM 1997, S. 114-116.

¹⁰Vgl. <http://europhras2016.uni-trier.de/index.php/deutsch/#section2> [4.5.2018]

2. Hauptmerkmale der Phraseologismen

Phraseologismen im weiteren Sinne zeichnen sich durch Polylexikalität und Festigkeit aus. Zu Phraseologismen im engeren Sinne gehört auch das Merkmal der Idiomatizität. Da diese Eigenschaften einen wichtigen Bestandteil der Phraseologismen bilden, werden sie im nächsten Schritt näher bestimmt.

2.1. Polylexikalität

Polylexikalität bedeutet, dass der Phraseologismus aus mehr als einem Wort besteht. Eine Maximalgröße gibt es nicht, also auch kleine Texte wie Sprüche, Gedichte, Gebete können einen phraseologischen Status haben. Es ist nicht festgelegt, ob es sich bei Komponenten der Phraseologismen um Autosemantika (vollbedeutende Lexeme wie Substantive, Verben, Adjektive, Adverbien, Numeralia) oder Synsemantika („grammatische“ Wörter wie Pronomen, Präpositionen, Konjunktionen, Artikel) handeln soll.¹¹

2.2. Festigkeit

Festigkeit, auch Stabilität genannt, drückt aus, dass die Wörter in einem Phraseologismus in einer konkreten Kombination vorkommen. Die Grundbedingung für die Festigkeit ist, dass Phraseologismen wie ein Wort wahrgenommen werden können, das heißt, dass man sie als eine Einheit, ohne Übersetzung der einzelnen Wörter versteht. Burger unterscheidet zwischen der psycholinguistischen und strukturellen Festigkeit.¹²

Psycholinguistische Festigkeit

Was die mentale Seite betrifft, vergleicht man einen Phraseologismus mit einem Wort, das als Einheit gespeichert wird und abgerufen oder produziert werden kann. Die Wörter als Ganzes können in einem Satz dekliniert, konjugiert oder austauschbar sein. Für die Phraseologismen ist es nur in bestimmten Grenzen möglich. Es ist die Aufgabe der psycholinguistischen Tests zu beweisen, dass Phraseologismen gespeicherte Einheiten sind.

¹¹ Vgl. PALM 1997, S. 42.

¹² Vgl. BURGER, Harald (2010): *Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag, S. 16- 19.

Bei manchen Wortverbindungen kommt es zu der Kontamination. Das erklärt Burger am folgenden Beispiel: *Da drücken wir Ihnen alles Gute*. In diesem Ausdruck werden zwei synonymische Wortverbindungen verbunden: *jmdm. den Daumen drücken/ jmdm. alles Gute wünschen*. Der erste Teil beginnt mit dem Verb des ersten Phraseologismus, der zweite geht mit dem Akkusativobjekt des zweiten weiter. Nach den semantischen Kriterien wäre es nicht möglich, aber Burger ist der Meinung, dass hier die Kontamination durch gleiche syntaktische Struktur der beiden Phraseologismen erleichtert wurde.¹³

Strukturelle Festigkeit

Die strukturelle Festigkeit erstreckt sich einschließlich auf die nicht-phraseologischen (freien) Wortverbindungen. Es gilt, dass eine freie Wortverbindung den morphosyntaktischen und semantischen Regeln entsprechen muss.¹⁴ Die Intensität, mit der die Phraseologismen verwendet werden, verändert die Wortverbindungen in Stereotype. Zu diesen Nominationsstereotypen gehören die Beispiele: *jmdm. eine Abfuhr erteilen, offenes Feuer, belegtes Brötchen*.¹⁵ Die Festigkeit bei festen Wortverbindungen liegt darin, dass der Austausch der lexikalischen Elemente nicht möglich ist, ohne Veränderung der Bedeutung. Ein Beispiel dafür stellt *ins Gras beißen*, bei dem die Wendung den Sinn verlieren würde oder unüblich wirken könnte: *in die Wiese beißen, ins Gras schnappen*.¹⁶

Da die Wortverbindungen mit absoluter lexikalischer Festigkeit nur eine Minderheit in der Phraseologie bilden, sind hier die Begriffe Variation und Modifikation, die „eine Relativierung von lexikalischer Festigkeit betreffen“¹⁷ zu unterscheiden.

2.2.1. Variation

Der Begriff Variation wird selbstverständlich bei jedem Autor unterschiedlich interpretiert. Während wir im *Handbuch der Phraseologie* (1982) dem Vergleich zu einem Spielraum, in dem es zu „formalen Veränderungen des

¹³Vgl. BURGER 2010, S. 16-17.

¹⁴Vgl. BURGER 2010, S. 19.

¹⁵Vgl. FLEISCHER 1997, S. 59.

¹⁶Vgl. BURGER, Harald/ BUHOFER, Annelies/ SIALM, Ambros (1982): *Handbuch der Phraseologie*. Berlin: de Gruyter, S. 2.

¹⁷ BURGER 2010, S. 24.

Phraseologismus“¹⁸ kommen kann, begegnen, erläutert Burger, dass es sich bei der Variation um mehrere Grund- und Normalformen eines Phraseologismus, die im Wörterbuch angeführt werden, handelt.¹⁹ Eine komplexe Definition führt Palm an: „Mit Varianten von Phraseologismen meinen wir lexikographisch etablierte, im Phraseolexikon gespeicherte, usuelle Veränderungsmöglichkeiten im Lexembestand eines Phraseologismus“.²⁰

Fleischer führt drei Variationsmöglichkeiten an. Die erste Gruppe bilden Strukturvariationen, deren morphologische und syntaktische Struktur sich verändert. Sie können sich unterscheiden z.B.: durch die Rektion *mit den Achseln / die Achseln zucken*, oder durch den Numerus: *seine Hand / seine Hände im Spiel haben*.

Bei der zweiten Gruppe weist Fleischer auf den Austausch lexikalischer Komponenten des Phraseologismus hin. Hier ist die mögliche Differenzierung in der Bedeutung zu unterstreichen. Man spricht über phraseologische Synonyme bei dem Beispiel *jmdn. auf den Arm / die Schippe nehmen* und über Antonyme bei Phraseologismen *mit dem / gegen den Strom schwimmen*.²¹

Während Fleischer und Palm die Erweiterung oder Reduktion des Komponentenbestandes als dritte Möglichkeit der Variation vorstellen, spricht Burger über kürzere, z.B. *sich etw. im Kalender anstreichen* und längere – *sich etw. rot im Kalender anstreichen* – Varianten.²²

Daneben weist Burger auf das Vorkommen von aktionalen Varianten oder aktionalen Reihenbildungen hin. Es handelt sich um die Phraseologismen, bei denen einmal der Anfang, ein andermal der Verlauf oder auch das Ende bzw. Resultat einer Handlung mit dem gleichen phraseologischen Kern formuliert werden: *sich jmdm. in den Weg stellen / jmdm. im Wege stehen / jmdm. aus dem Wege gehen*.²³

¹⁸ BURGER, BUHOFER, SIALM 1982, S. 67.

¹⁹ Vgl. BURGER 2010, S. 24.

²⁰ PALM 1997, S. 71.

²¹ Vgl. FLEISCHER 1997, S. 179.

²² Vgl. FLEISCHER 1997, S. 207, PALM 1997, S. 72, BURGER 2010, S. 24.

²³ Vgl. BURGER 2010, S. 24-25.

2.2.2. Modifikation

Was die Begriffsbestimmung der Modifikation betrifft, einigen sich die Autoren darin, dass es sich um okkasionelle, textgebundene Ausdrücke handelt. Die Grenze zwischen Modifikation und Variation ist fließend, aber der größte Unterschied besteht darin, dass Variation in Lexika gespeichert wird. Man findet Modifikationen in Werbung, Presse, sowie bei der Idiomverwendung, die in Belletristik häufig ist.²⁴

Burger unterscheidet zwei Gruppen von Modifikation. In die erste Gruppe fallen Phraseologismen, deren lexikalische Besetzung und morphosyntaktische Struktur sich verändern. Die formale Veränderung kann semantische Folgen haben. Die zweite Gruppe stellen solche Modifikationen dar, die nur auf die Bedeutung des Phraseologismus abzielen. Die äußere Form wird nicht sichtbar verändert. Man leitet davon drei Kombinationsmöglichkeiten ab, die nach dem semantischen Kriterium gegliedert werden:

1. Formale Modifikation ohne semantische Modifikation
2. Formale Modifikation + semantische Modifikation
3. Semantische Modifikation ohne formale Modifikation.²⁵

2.3. Idiomatizität

Mit der Idiomatizität ist die semantische Transformation von Komponenten gemeint.

1. *Gustav hat bei seinem Vater ein Auto in der Garage.*
2. *Gustav hat bei seinem Vater einen Stein im Brett.*

Wenn wir die Sätze in Kontrast stellen, sehen wir bei gleicher syntaktischer Struktur unterschiedliche Bedeutungsstruktur. Die Gesamtbedeutung des ersten Satzes ergibt sich aus den einzelnen Komponentenbedeutungen. Im Gegensatz dazu, bedeutet das Phrasem *bei jmdm. einen Stein im Brett haben*²⁶ etwas völlig anderes als seine Komponenten. Daraus folgt, dass die Bedeutung der Phraseologismen nicht von der Bedeutung der

²⁴Vgl. BURGER 2010, S. 26-27, PALM 1997, S. 71, FLEISCHER 1997, S. 263.

²⁵Vgl. BURGER 2010, S. 159.

²⁶Vgl. PALM 1997, S. 9.

Komponenten abgeleitet werden kann. Die freie Bedeutung kennt man, wenn die syntaktischen und semantischen Regeln beherrscht werden.²⁷

Die Linguistik unterscheidet:

Idiomatische Phraseologismen: *Öl ins Feuer gießen/ jmdm. einen Korb geben*

Teilidiomatische Phraseologismen: *blinder Passagier*

Nicht idiomatische Phraseologismen (Kollokationen): *sich die Zähne putzen.*²⁸

²⁷Vgl. FLEISCHER 1997, S. 30.

²⁸Vgl. BURGER 2010, S. 30-31.

3. Klassifikation der Phraseologismen

Eine übersichtliche Klassifikation von Phraseologismen führt Burger an. Er unterscheidet drei Hauptgruppen und teilt sie nach einem semantischen Kriterium ein. Die Gliederung von Fleischer wird dagegen ausführlicher verarbeitet und ist umfangreicher auch im Vergleich zu Malá.

3.1. Kommunikative Phraseologismen

Es geht hier um keine Benennungseinheiten, sondern feste Wortverbindungen, die pragmatische Funktion haben. Man nennt diese Phraseologismen auch Routineformeln. Sie werden in schriftlicher sowie in mündlicher Kommunikation verwendet und können in einer bestimmten Situation vorkommen oder situationsunabhängig sein.

Burger unterscheidet drei Gebiete der Funktionen, wobei jeder Ausdruck unterschiedliche Funktion haben kann: die Gesprächssteuerung (Übernahme, Beibehaltung und Übergabe der Sprecherrolle), die Textgliederung und die Partnerbeziehung (Imagesicherung, Aufmerksamkeitsappelle).²⁹

Nach Malá³⁰ gehören zu dieser Gruppe Gruß-, Wunsch- und Höflichkeitsformeln, Anrede- und Schlussformeln: *Guten Abend!*, *Viel Erfolg!*, *Frohe Weihnachten!*, *Meine Damen und Herren, mit freundlichen Grüßen*.

3.2. Strukturelle Phraseologismen

Diese stellen grammatische Relationen her: *in Bezug auf*, *sowohl – als auch*.³¹

3.3. Referentielle Phraseologismen

Sie zeichnen sich durch den Bezug auf Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte der Wirklichkeit. Man ordnet hier die folgenden Beispiele zu: *Schwarzes Bett*, *jmdn. übers Ohr hauen*.

²⁹Vgl. BURGER 2010, S. 55-56.

³⁰Vgl. MALÁ, Jiřina (2009): *Stilistische Textanalyse: Grundlagen und Methoden*. Brno: Masarykova univerzita, S. 41.

³¹Vgl. BURGER 2010, S. 36.

Man gliedert die referentiellen Phraseologismen weiter in **nominative** (*Schwarzes Brett*), wenn sie die Objekte oder Vorgänge bezeichnen und **propositionale** (*Morgenstund hat Gold im Mund*), falls sie die Funktion einer Aussage erfüllen. Hier ist zu betonen, dass nominative Phraseologismen satzgliedwertig sind, das heißt, dass sie „einer syntaktischen Einheit unterhalb der Satzgrenze“ entsprechen. Die Gruppe von propositionalen Phraseologismen ist satzwertig. Diese beziehen sich auf eine noch größere Einheit.³²

Um ein komplettes Bild über die Teilung der Phraseologismen zu gewinnen, wird an dieser Stelle die Gliederung von satzwertigen bzw. **propositionalen** Wortverbindungen erwähnt. Man unterscheidet zwei Gruppen: feste Phrasen und topische Formeln.

(1) Feste Phrasen

Feste Phrasen sind im Vergleich mit topischen Formeln an den Kontext angeschlossen und in den Wörterbüchern durch einen pragmatischen Kommentar erläutert. Es sind hier vier Untertypen zu nennen:

- a) **Feste Phrasen mit deiktischen/ anaphorischen Elementen** kommen in einer Situation oder einem Gespräch vor: *das ist ja die Höhe!* (das ist unglaublich, unerhört)
- b) **Eine Handlung des Hörers kommentierende Verbindung** ist ein Gespräch mit direktem Adressaten, wobei der Hörer zu einer Aktion aufgefordert wird. Zum Beispiel: *Dreimal darfst du raten.* (ironisch, es liegt auf der Hand was gemeint ist)
- c) **Kontextanschluss durch Partikeln, Adverbiale bildende feste Phrasen:** *Jetzt ist das Eis gebrochen,* es bleibt unklar, wer das Zeichen dazu gab... (die Stimmung hat sich gelockert, die ersten Hemmungen sind beseitigt)
- d) **Feste Phrasen mit einer Leerstelle (Attribut bzw. Dativobjekt):**

³²Vgl. BURGER 2010, S. 37.

Wortverbindung mit Subjekt und finitem Verb, die durch die Besetzung der Leerstelle an den Kontext angeschlossen wird. Zum Beispiel: *jmdm. fällt ein Stein vom Herzen* (jmd. ist sehr erleichtert über etw.)³³

(2) Topische Formeln

Es handelt sich um satzwertige Formulierungen, die unbedingt nicht an den Kontext bezogen werden müssen. Topische Formeln haben ihre Herkunft in Rhetorik. Zu dieser Gruppe gehören Sprichwörter und Gemeinplätze.

Spruchwörter sind Satzkonstruktionen, die den lehrhaften Inhalt haben und sich aus den Situationen des praktischen Lebens ergeben. Zu den bekanntesten Sprichwörtern gehören: *Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen, Kleider machen Leute, Wer A sagt, muss auch B sagen*. Disziplin, die sich mit Sprichwörtern beschäftigt, heißt Parömiologie. Man sieht das 15.-16. Jahrhundert als Blütezeit des deutschen Sprichwortes.³⁴

Man nennt Gemeinplätze die Formeln, die „immer wahr“ und im Unterschied zu Sprichwörtern nicht-metaphorisch sind. Man zählt zu dieser Klasse Ausdrücke wie: *Wir sind alle nur Menschen. Was sein muss, muss sein*.³⁵

3.4. Spezielle Klassen

An dieser Stelle werden kurz Klassen vorgestellt, die durch spezifische Merkmale gekennzeichnet sind.

Modellbildungen: sind Ausdrücke mit dem festen semantischen Schema, wobei die lexikalischen Komponenten frei besetzbar sind. Beispiele für diese Strukturmodelle sind: *Glas um Glas, Flasche um Flasche*. Diese Verbindungen werden nach dem Modell X um X gebildet, das kann man wie „ein X nach dem anderen“ interpretieren.

Neben diesem Modell gibt es noch ein anderes, dessen semantische Interpretation unterschiedlich wird. Das Basisschema der Wortverbindungen ist von X zu X und

³³Vgl. BURGER 2010, S. 39-40.

³⁴Vgl. FLEISCHER 1997, S. 76-77.

³⁵Vgl. BURGER 2010, S. 41.

dazu sind folgende Beispiele anzuführen: *von Stadt zu Stadt* (stete Fortbewegung), *von Tag zu Tag* (stetige Entwicklung).³⁶

Zwillingsformeln: bestehen aus zwei, gelegentlich aus drei Wörtern der gleichen Wortart und werden durch eine Konjunktion (meistens *und*) oder Präposition verknüpft. Zwischen den Komponenten besteht eine semantische Beziehung, d.h., dass die Wörter z.B. Synonyme oder Antonyme sind. In einigen Fällen bilden die Reihenfolgen Reime, entweder Stab- (Alliteration), oder Endreime. Die Paarformeln können in allen Hauptwortarten auftreten und die Funktion des entsprechenden Satzgliedes übernehmen:

Substantive: *Hab und Gut* (Besitz), *das Tun und Treiben* (das Verhalten, Handeln)

Adjektive: *null und nichtig* (ungültig), *klipp und klar* (sehr deutlich)

Verben: *hegen und pflegen* (sorgfältig pflegen), *zittern und zagen* (große Angst haben).³⁷

Komparative Phraseologismen: Die Basis bildet ein Vergleich, der oft zur Verstärkung eines Verbs oder Adjektivs benutzt wird. Im Unterschied zu Metapher wird hier die semantische Beziehung leicht erkennbar, deswegen definiert Černyševa die phraseologischen Vergleiche auch als „phraseologische Einheiten mit expliziten strukturellen Merkmalen“. ³⁸ Die Wortverbindungen dieser Art werden durch Vergleichssignale (meistens *wie*) realisiert: *aussehen wie Milch und Blut* (sehr jung, wohl), *antworten wie aus der Pistole geschossen* (rasch, ohne langes Überlegen).³⁹

Kinegramme: werden zur Erfassung und Kodierung nonverbaler Verhaltens benutzt: *die Achseln zucken* (mit einem Hochziehen der Schulter zu verstehen geben, dass man etw. nicht weiß, jmdn. oder etw. nicht versteht). Die zwei Ebenen sind hier zu unterstreichen: Gebärde und ihre sprachliche Kodifizierung. Meistens entspricht einer Gebärde ein Phraseologismus: *mit der Faust auf den Tisch hauen/schlagen* (energisch auftreten). Es gibt aber die Fälle, in welchen derselben Gebärde zwei unterschiedliche Phraseologismen zuzuordnen sind:

I. *den Kopf schütteln* (Ausdruck der Verneinung)

³⁶Vgl. BURGER 2010, S. 44.

³⁷Vgl. FLEISCHER 1997, S. 106-107, PALM 1997, S. 46-47.

³⁸ Vgl. ČERNYŠEVA 1970, S. 48, zit. nach FLEISCHER 1997, S. 103.

³⁹Vgl. FLEISCHER 1997, S. 103.

Der Beifahrer schüttelte den Kopf, als ich ihn fragte, ob er sich an den Unfallhergang erinnern könne.

II. *den Kopf über jmdn./etw. schütteln* (Ausdruck der Missbilligung)

Über so viel Naivität schüttelte der Staatsanwalt den Kopf.⁴⁰

Geflügelte Worte: Man beschreibt geflügelte Worte als „literarisch belegbare, allgemein geläufige Redensarten.“ Im Unterschied zu Phraseologismen, muss bei einem geflügelten Wort seine Quelle nachweisbar sein. Die Worte dieser Art kommen häufig auch aus Filmen, Werbungen oder anderen nicht- literarischen Bereichen. Ein Beispiel: Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage.

Onymische Phraseologismen: zeichnen sich durch die Funktion von Eigennamen aus. Im Vergleich zu nichtonymischen Wortgruppen, benennen diese identifizierte Objekte und sind mit Großschreibung des ersten Wortes verbunden: *Böhmisches Mittelgebirge* (onymische Wortgruppe) – *böhmische Dörfer* (nichtonymischer Phraseologismus).⁴¹

Phraseologische Termini: Diese Art von Phraseologismen hat meistens ihren Platz in der Fachsprache, zum Beispiel in juristischen Texten (*rechtliches Gehör*) oder im der Wirtschaftssprache (*in Konkurs gehen*). Man findet solche Ausdrücke auch im alltäglichen Leben: *spitzer Winkel/die Wurzel ziehen* - im mathematischen Bereich, *die Konjunktur ist auf Talfahrt* - in den Medien, aber auch im Wetterbericht - *die Temperaturen liegen über/ unter dem Gefrierpunkt*. Die Bedeutung dieser Wortverbindungen ist festgelegt, oftmals haben sie den Charakter von Kollokation oder Teil-Idiom.

Klischees: Burger erklärt, dass Klischees keine *Stereotype* oder unoriginelle Begriffe sind. Er hält für Klischee jeden Phraseologismus, der die Funktion eines Schlagworts hat. Ein klassisches Beispiel aus der Zeitung: *Schritt in die richtige Richtung*.⁴²

⁴⁰Vgl. BURGER 2010, 47, S. 63-65.

⁴¹Vgl. FLEISCHER 1997, S. 70.

⁴²Vgl. BURGER 2010, S. 49-51.

4. Phraseologismen im Text

Das folgende Kapitel widmet sich der textbildenden Potenz der Phraseologismen, nennt kurz den Ort der Phraseologismen und geht auf die stilistischen und pragmatischen Funktionen ein.

Die textbildende Potenz der Phraseologismen

Der Begriff *textbildende Potenz* wurde von Černyševa bei der sowjetischen Forschung eingeführt. Weiter wurde der Begriff von Dobrovol'skij, Fleischer, Wotjak und Sabban bearbeitet. Man versteht unter Potenz „ein besonderes Potential, über das Phraseme im Vergleich zu Einzellexemen im Hinblick auf die Textbildung verfügen.“⁴³ Mit textbildend ist der Text als Produkt, nicht der Prozess der Erstellung gemeint.

Die *textbildenden Potenzen* der Phraseologismen unterscheiden sich von denjenigen der Einzelwörter. Wichtig sind auch die Eigenschaften, die die textbildenden Potenzen definieren. Man ordnet zu diesen Eigenschaften:

1. syntaktische Struktur als Wortgruppe und syntaktisch-strukturelle Variabilität,
2. semantische Teilbarkeit bis zur semantischen Autonomisierung von Komponenten,
3. „diffuser Charakter“ der Bedeutung der Phraseolexeme,
4. Synonymik und Expressivität.

Die textbildenden Potenzen werden durch die Kommunikationsfaktoren wie der Zweck des Senders, die Beziehung zum Kommunikationspartner, mündliche oder schriftliche Äußerung beeinflusst. Nicht alle Phraseologismen haben in ihren verschiedenen Klassen in gleicher Weise eine textbildende Potenz.⁴⁴

Der Ort des Phraseologismus im Text

Nur einige Routineformeln haben einen festen Platz im Text, ansonsten gibt es keine Regeln, die die Position von Phraseologismen bestimmen. In

⁴³ SABBAN, Annette (2007): Textbildende Potenzen von Phrasemen. In: BURGER, Harald / DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij / KÜHN, Peter / NORRICK, Neal R. (Hrsg.): *Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Bd. 1 Berlin; New York: de Gruyter, S. 237. (= HSK 28.1).

⁴⁴Vgl. FLEISCHER 1997, S. 213-215.

schriftlichen Texten ist Gewohnheit der Anordnung auffällig: die metaphorischen Idiome werden am meistens am Anfang oder am Ende eines Textes platziert. Um die Aufmerksamkeit des Lesers zu gewinnen, wird der bestimmte Ort von metaphorischen Idiomen und Sprichwörtern in den Schlagzeilen in der Presse präferiert.⁴⁵

Pragmatische und stilistische Funktionen der Phraseologismen

Man versteht unter pragmatischen Funktionen die speziellen Wirkungsmöglichkeiten, die die Intentionen des Senders unterstützen. Durch Phraseologismen werden auch die psychischen Zustände des Senders ausgedrückt und beim Empfänger hervorgerufen. Nach Fleischer sind die folgenden Komponenten für die Existenz der pragmatischen Potenz wichtig:

1. Phraseologismen werden als Indikatoren des sozialen Verhältnisses zwischen den Kommunikationspartnern wahrgenommen.
2. Die emotional betonte Einstellung (positive sowie negative) des Senders oder Ironie können durch Phraseologismen angezeigt und auf den Empfänger übertragen werden.
3. Phraseologismen können zum Zweck einer euphemistischen Wirkung in den Situationen des Alltags eingesetzt werden und damit z. B. ein abweichendes Verhalten als nicht so problematisch darstellen.
4. Phraseologismen im Text können durch Anschaulichkeit und Einprägsamkeit die Wirkung einer Argumentation unterstützen.
5. Die Klischeehaftigkeit der Phraseologismen erleichtert in einigen Fällen die Kommunikation.

Die Verwendung von Phraseologismen ist funktionalstilistisch unterschiedlich. In Presse und Publizistik werden die Phraseologismen in großem Maße verwendet. Ihre Rolle ist v. a. den Leser anzusprechen und durch Anschaulichkeit die Verständlichkeit zu erleichtern. Dazu wird oft Ironie benutzt.⁴⁶

⁴⁵Vgl. BURGER 2007, S. 155-156.

⁴⁶Vgl. FLEISCHER 1997, S. 222-223.

Im Zusammenhang mit den stilistischen Funktionen der Phraseologismen soll nicht der Begriff Konnotation unerwähnt bleiben. Fleischer zusammen mit Viehweger (1977) definieren Konnotationen als die Elemente, die entweder „emotional betonte Einstellung des Zeichenbenutzers zum benannten Gegenstand [...] mitliefern, oder die ‚Einordnung des betreffenden Zeichens in ein Normensystem der sozialen Verwendungsebene sprachlicher Mittel kennzeichnen.“⁴⁷ In Wörterbüchern werden sie durch Angaben von Stilschichten bzw. Stilebenen erkannt. Malá unterscheidet die folgenden Stilschichten:

- normalsprachlich (normal) - das ist die Stilebene, die nicht spezifisch markiert (ohne Expressivität) wird. Man ordnet zu dieser Gruppe vor allem die teildiomatischen Phraseologismen: *jmds. Händen entkommen*.
- gehoben – das sind besonders poetische Wendungen, aber auch manche euphemistische Phraseologismen. Z.B.: *wie ein Phönix aus der Asche steigen* (verjüngt, neubelebt wiederstehen), für sterben: *sein Leben lassen (müssen), die letzten Atemzüge tun*.⁴⁸
- umgangssprachlich – salopp - diese Wendungen sind sehr expressiv und werden in alltäglicher Kommunikation benutzt: man verwendet anstatt *sterben* die Synonyme: *den Löffel abgeben* oder *aus den Latschen kippen*. Die Stilschichten werden nicht voneinander stark abgegrenzt, es hängt von der Ausdrucksweise und den Kommunikationsteilnehmern ab, wie sie den Ausdruck auswerten.
- vulgär – diese Stilebene betrifft Schimpfwörter und grobe, abwertende Ausdrücke: für *Sterben*: *ins Gras beißen*.

Phraseologismen weisen auch verschiedene Stilfärbungen auf: Einige wirken scherzhaft (*im Adamskostüm*), andere können mehr familiär (*[ein] Bäurchen machen*), pejorativ (*eine weiche Birne haben*), euphemistisch (*Gott hat ihn [aus*

⁴⁷ FLEISCHER 1997, S. 198.

⁴⁸ Vgl. FLEISCHER 1997, S. 198-200.

diesem Leben, in die Ewigkeit] abberufen anstatt er ist gestorben), übertrieben (*zum Totlachen [sein]*), oder spöttisch (*kein Held in etw. sein*) sein.⁴⁹

Phraseologismen in den Printmedien

In der Presse und Publizistik sind die Nominationsstereotype in bedeutendem Maße vertreten. Sie bilden einen Bestandteil der Nachrichten, die oftmals unter Zeitdruck geschrieben werden, daneben werden sie in Kommentaren, Leitartikeln und ähnlichen Textsorten genutzt.⁵⁰

Die Phraseologieforschung zeigt, dass in Zeitungstexten die verbalen Phraseologismen dominieren. Die wirtschaftlichen Texte enthalten besonders die teil- idiomatischen Phraseologismen, man findet aber in diesem Bereich auch die terminologisch- idiomatischen Komposita. Phraseologismen sollen das Interesse der Leser erhöhen, Emotionen erwecken und zur Erleichterung der Verständlichkeit beitragen.⁵¹

Der Bildungsprozess der Presstexte ist nicht einheitlich. Oft schreibt die Texte eine Gruppe von Autoren, die anonym sind, und es ist auch nicht selten, dass sie den Stil des Blattes halten. Ihre Aufgabe ist zu informieren, zu unterhalten und in den Kommentaren eine appellative Grundfunktion zu erfüllen.⁵²

⁴⁹Vgl. MALÁ 2009, S. 34-35.

⁵⁰ Vgl. FLEISCHER 1997, S. 223.

⁵¹ Vgl. FLEISCHER 1997, S. 224.

⁵²Vgl. SKOG-SÖDERSVED, Mariann (2007): Phraseologismen in den Printmedien. In: BURGER, Harald / DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij / KÜHN, Peter / NORRICK, Neal R. (Hrsg.): *Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Bd.1 Berlin; New York: de Gruyter, S. 269- 270. (= HSK 28.1).

5. Pressesprache

Der Kommunikationsbereich der Massenmedien weist heutzutage eine große Heterogenität auf. Er enthält Presse und Publizistik sowie Radio, Fernsehen und neue elektronische Medien wie Internet. Die Textsorten können die schriftliche oder mündliche Form haben.

Eine klassische Gliederung führt Lüger an, der die Textsorten nach ihrer Funktion - informieren, bewerten, argumentieren und unterhalten - differenziert.⁵³

Zu den wichtigsten Textklassen gehören:

- kontaktorientierte
- informationsbetonte
- meinungsbetonte
- auffordernde
- instruierend- anweisende Texte.⁵⁴

Durch die möglichen Übergänge entstehen in der Publizistik ganz neue Textsorten und ihre Mischformen. Daneben umfasst jede Zeitung oder Zeitschrift für sie spezifische Elemente: Fotos, Bilder, Grafen, Tabellen, Schemata und andere.⁵⁵

Der Bereich der Presse und Publizistik zeichnet sich durch die Konstellation: auf einer Seite steht der Produzent, der mit einem Autor oder Autoren repräsentiert wird, und auf der anderen der Adressat, d.h. Leser, Hörer oder Seher, deren Zahl nicht festgestellt ist.

Die Adressaten sind nicht sozial festgelegt, sondern thematisch, nach Interessen oder Beruf, in verschiedenen Gruppen (Sport, Politik, Wirtschaft, Börsenberichte) eingestuft. Die meisten Zeitungen stützen sich darauf, dass sie von verschiedenen Leserschichten gekauft oder gelesen werden können. Zeitungssprache ist ein Oberbegriff mit verschiedenen stilistischen Ausprägungen und eine Mixtur von Sprach- und Stilformen. Wenn man doch einige typische Merkmale der Zeitungssprache findet, handelt es sich um Tendenzen, die als

⁵³Vgl. MALÁ 2009, S. 126-127.

⁵⁴Vgl. LÜGER, Heinz-Helmut (1995): *Pressesprache*. Tübingen: Niemeyer, S. 152.

⁵⁵Vgl. MALÁ 2009, S. 127.

zeitungstypisch geprägt wurden. Zu diesen gehören Nominalisierung, Funktionsverbgefüge, vereinfachter Satzbau, Parataxe, asyndetische Verbindung, Schlag-, Mode- und Jargonwörter.⁵⁶

5.1. Journalistische Textsorten

Die Klassifizierung von journalistischen Texten ist für die Beschreibung der konstanten Komponenten der Textbildung, sowie für die Bestimmung der Funktion notwendig.

Wie schon oben erwähnt, unterscheidet Lüger nach dem Kriterium der Intentionalität fünf Klassen von journalistischen Texten. Für Phraseologismen sind besonders die ersten zwei Typen relevant, deswegen werden diese tiefer beschrieben.

(1) Kontaktororientierte Texte

Das Ziel der kontaktororientierten Texte ist das Interesse der Leser zu wecken. Die Titelseite ist hier besonders wichtig, weil sie die Funktion eines Plakats übernimmt, und zwar soll sie die Aufmerksamkeit der Leser anziehen. Am Kiosk, wo sich die Zeitungen (vor allem Boulevardzeitungen) konkurrieren, ist die Form der Titelseite von großer Bedeutung.

Der Innenteil soll für die Leser auch attraktiv sein. Man spricht hier mehr von kontaktororientierten Maßnahmen oder Mitteln als speziellen Texten. Insgesamt sind wenigstens vier Bereiche oder Ebenen zu unterscheiden: Name der Zeitung (Informationsträger), Aufmachung der Titelseite (Informationsangebot der Ausgabe), Artikel-Überschriften (Textinformation), Zwischenüberschriften (Textinformation). Der Name des Mediums ist in dieser Weise interpretierbar. Man hat aufgrund der Namen Vorerwartungen, die sich auf die inhaltliche Ausrichtung beziehen, zugleich werden die Art der Informationsgebung sowie die Position innerhalb des Zeitungsspektrums aktualisiert.

Das Auffälligmachen gelingt durch die visuellen Mittel (Illustrationen, Typographie), sprachliche Präsentation und die Auswahl der Inhalte. Die graphische Seite umfasst auch Farbdruck, extreme Variation von Schriftgröße und -typ, Negativzeilen (weiße Lettern auf schwarzem Grund) oder Typozeichen

⁵⁶Vgl. LÖFFLER, Heinrich (1994): *Germanistische Soziolinguistik*. 2. überarb. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag, S. 120-122.

(Pfeile, Punkte). Eine erhebliche Rolle bei kontaktorientierten Texten spielen auch Bildinformationen, oft in Form der Anzeige. Die Titelseite trägt die Merkmale eines Werbeplakats. Durch Illustrationen ist die Mitteilung deutlicher, schneller zu verstehen, was zur Erhöhung der Aufmerksamkeit führt.⁵⁷

Themen sollen auch präzise ausgewählt werden. In Boulevardzeitungen überwiegen die Bereiche Kriminalität, Sex, Sport und politische Texte, bei denen eine starke Personalisierung vorkommt.⁵⁸

(2) Meinungsbetonte Texte

Diese Texte dienen dazu, Meinung, Urteil, Kritik zu äußern. Man zählt zu dieser Gruppe die Textsorten:

Kommentar

„Der Kommentar interpretiert und bewertet aktuelle Ereignisse und Meinungsäußerungen.“⁵⁹ Im Unterschied zum Leitartikel ist er wenig subjektiv, der Autor bringt durch die Argumentation die Tatsache in Zusammenhänge und untersucht die Meinungen. In Kommentaren kommen viele Fragen vor. Der Autor darf sogar mit einer Frage anfangen, was bei der Nachricht nicht erlaubt ist. Im Vordergrund stehen die Fragen mit warum.⁶⁰

Glosse

Glosse hat die Funktion der Unterhaltung und ist durch einen zugespitzten und polemischen Stil gekennzeichnet. Im Vergleich zum Kommentar erwartet man hier, dass der Leser eine Grundinformation hat, deswegen wird keine Einleitung zum Textgegenstand eingeführt.

Ein wichtiges Element der Glosse bildet Ironie. Zu den anderen gehören Metaphern, Vergleiche, Anredeformen, idiomatische Ausdrücke, Sprichwort- und

⁵⁷ Vgl. LÜGER 1995, S. 78-80.

⁵⁸ Vgl. LÜGER 1995, S. 85.

⁵⁹ REUMANN, Kurt (2004): Journalistische Darstellungsformen. In: NOELLE-NEUMANN, Elisabeth / SCHULZ, Winfried / WILKE, Jürgen (Hrsg.): *Das Fischer Lexikon Publizistik / Massenkommunikation*. 3. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer, S. 188.

⁶⁰ Vgl. REUMANN 2004, 146-147.

Gemeinplatz-Variationen sowie Wortspiele. Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass Glosse als schwerste Darstellungsform angesehen wird.⁶¹

Interview

Bei dem Interview befragt der Journalist eine Person um Informationen zu gewinnen. Das Interview kann die Haltung einer Person oder eine Persönlichkeit vermitteln. Im Fernsehen wird die ganze Situation einschließlich der Mimik und Gestik gezeigt. Die Aufgabe der Journalisten ist alle diese Tatsachen den Lesern verständlich zu vermitteln.⁶² Mast⁶³ führt zwei Typen des Interviews ein: das Sachinterview und das personenbezogene Interview. Das Sachinterview erläutert eine Sache und beschreibt näher den Hintergrund, während im personenbezogenen Interview die Persönlichkeit des Interviewten oder sein Charakter dargestellt wird.

Kritik

Zu den meinungsbetonten Texten gehört auch Kritik, die in der deutschsprachigen Literatur als ein Synonym zu einer Rezension verwendet wird. Da diese Textsorte den Hauptgegenstand dieser Arbeit bildet, wird sie in einem eigenständigen Kapitel behandelt.

5.2. Rezension und ihre Funktion

„Rezension heißt der Beitrag in einem öffentlichen Medium, mit dem ein Journalist ein von ihm rezipiertes Kulturereignis unter anderem beschreibt, erklärt, einordnet, deutet und/oder bewertet.“⁶⁴ In der Fachliteratur werden für Rezension auch die Begriffe Kritik und Besprechung gebraucht.⁶⁵

Im Vergleich zu einer persönlichen und privaten Kommunikation wendet sich die Rezension an die Öffentlichkeit. Auf die Rezension beziehen sich thematische und temporale Restriktionen. Unter der thematischen Restriktion ist gemeint die Tatsache, dass nur kulturelle Ereignisse, einschließlich

⁶¹Vgl. LÜGER 1995, S. 137-139.

⁶² Vgl. REUMANN, 2004, S. 142-143.

⁶³ Vgl. MAST, Claudia (1994): *ABC des Journalismus: ein Leitfaden für die Redaktionsarbeit*. 7., völlig neue Ausg. München: Ölschläger, Praktischer Journalismus, S. 192.

⁶⁴ STEGERT, Gernot (2001): Kommunikative Funktionen der Zeitungsrezensionen. In: Leonhard, Joachim-Felix u.a. (Hrsg.): *Medienwissenschaft: ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen*. Teilbd. 2. Berlin; New York: de Gruyter, S. 1725.

⁶⁵ MALÁ, Jiřina (2016): *Texte über Filme : Stilanalysen anhand von Filmrezensionen und filmbezogenen Texten*. Brno: Masarykova Univerzita, S. 54.

Kulturprodukten wie Buch, CD oder Kulturveranstaltungen, rezensiert werden können. In Bezug auf die zeitliche Restriktion gilt es, dass die Rezension immer nach dem kulturellen Ereignis verfasst wird. Frühestmöglich kann die Rezension beispielweise bei einer Pressevorführung eines Films erscheinen, dann auch parallel bei einer Premiere oder nach der Veröffentlichung eines Buches.⁶⁶

Rezension erfüllt mehrere Funktionen. Von den Basishandlungen der Rezension geht die Verteilung auf die informierende und bewertende Funktion. Ein Kontext hat die informierende Funktion, wenn über rezensierten Teil berichtet wird. Falls der Rezensent zu etwas Stellung nimmt und seine Meinung darlegt, wird der Kontext als bewertend angesehen. Die Bewertung (unter anderem mithilfe von Phraseologismen) teilt sich weiter in positive und negative.⁶⁷

Eine andere Funktion ist, durch Stil und Originalität des Beitrags zum Lesen zu motivieren. Um das Interesse zu wecken sind Platzierung, Aufmachung, Überschrift, Bild und Einstieg wichtig. Am Anfang des 19. Jahrhunderts hat sich auch die Funktion der Unterhaltung formuliert. Die soll nicht die Leser zerstreuen, sondern zum Lesen anregen. Die Funktionen werden nicht in gleichem Maße erfüllt und mit der Zeit verändert sich auch ihre Geltung.⁶⁸

5.3. Filmrezension

Die Filmrezension gehört zu den meinungsbetonten-persuasiven journalistischen Textsorten und sie soll einen Film vorstellen und bewerten. Die Aufgabe des Rezensenten ist ein objektives und sachliches Urteil zu geben.⁶⁹

Im Zusammenhang mit Online-Medien kann man sagen, dass es eine Überflut von Filmkritiken gibt. Im Internet haben die Filmrezensionen die Form eines Hypertexts, dessen Bestandteile auch Bild, Ton, Film (Video) oder im Fall der Internet-Foren die Reaktion von Lesern sind.⁷⁰ Zu den beliebtesten

⁶⁶ Vgl. STEGERT 2001, S. 1725.

⁶⁷ Vgl. SKOG-SÖDERSVED, Mariann (2011): Phraseologismen in Rezensionen – am Beispiel der Buchbesprechungen in der FAZ. In: LENK, Hartmut E.H. / STEIN, Stephan (Hrsg.): *Phraseologismen in Textsorten*. Hildesheim: Olms, S. 98.

⁶⁸ Vgl. STEGERT 2001, S. 1725-1728.

⁶⁹ Vgl. MALÁ 2016, S. 55.

⁷⁰ Vgl. MALÁ, Jiřina (2012): Schreiben über Filme: Zur textstilistischen Vielfalt der Filmrezensionen In: Kotůlková, V./ Rykalová G. (Hrsg.): *Perspektiven der Textanalyse*. Tübingen: Stauffenburg Verlag, S. 105.

Filmrezensionen gehören diejenige, die originell, einfallsreich, intelligent, selbstbewusst geschrieben werden.⁷¹

⁷¹ Vgl. MALÁ 2016, S. 10.

6. Phraseologie in Filmrezensionen

Der Gegenstand der Phraseologie und Idiomatik in Rezensionen wird unter anderen sehr übersichtlich von Jiřina Malá bearbeitet. Im folgendem wird auf einige ihrer Einsichten eingegangen.

Generell kann man sagen, dass das Gebrauch von phraseologischen und idiomatischen Wendungen in den Filmrezensionen von großer Bedeutung ist. Vor allem erhöhen sie die Expressivität, tragen zur Veranschaulichung bei und beeinflussen die emotionale Seite der Leser. Oft werden sie als Mittel des Humors, der Satire oder der Ironie verwendet. Eine dominierende Position haben die Stilmittel mit hohem Grad der Idiomatizität. Zu diesen gehören: Idiome, Vergleiche, Paarformeln, Sprichwörter und geflügelte Worte.⁷² Die Klassen wie Kollokation, Kommunikationsformeln oder Metaphern, die oft die Form einer festen Wortverbindung haben können, sind auch vertreten. Darüber schreibt mehr Jiřina Malá in dem Beitrag *Metaphern und Idiome als textstilistische Mittel in der Textsorte Filmrezension. Dargestellt an Filmrezensionen aus den Wochenmagazinen „Der Spiegel“ und „FOCUS“* (2008).⁷³

⁷²Vgl. MALÁ 2016, S. 134-137.

⁷³https://digilib.phil.muni.cz/bitstream/handle/11222.digilib/105953/1_BrunnerBeitratgeGermanistikNordistik_22-2008-1_6.pdf?sequence=1 [3.5.2018]

II. PRAKTISCHER TEIL

1. Charakteristik der Materialbasis

1.1. Gegenstand der analysierten Texte

In dem praktischen Teil werden allgemein zehn Filmrezensionen des Films *Sonnenallee* von Leander Haußmann untersucht. Im Folgenden wird eine kurze Inhaltsangabe zu dem rezensierten Film dargestellt.

Der Film ist eine Komödie aus dem Jahr 1999 und thematisiert das Leben der Jugendlichen in Ost-Berlin. Die Hauptrolle spielt Michael (auch Micha genannt), der mit seiner Familie am kürzeren Ende der Sonnenallee lebt, das heißt am Grenzübergang zwischen Ost- und West-Berlin. Politik interessiert ihn gar nicht. Hier ist er seinem Vater ähnlich, der die aktuelle Politik nicht gut findet, hat sich aber mit dem Regime abgefunden. Michas Mutter dagegen will im Geheimen nach Westen fliehen, wenn sie aber an der Grenze steht, bekommt sie Angst und kehrt zurück. Micha ist in die hübsche Miriam verliebt, die aber von dem besseren Leben im Westen träumt. Von Michas Freunden ist Mario sein bester Freund. Der jüngste von der Clique ist Wuschel, der sich bemüht, das Album *Exile On Main Street* von *Rolling Stones* zu gewinnen. Generell ist die verbotene West-Musik das, was die Jungen verbindet. Humor und Satire begleiten das alltägliche Leben der Bürger in der DDR. Eine der komischen Situationen kommt, wenn die Jugendlichen die hungerleidenden Ostkinder vor Touristen aus dem Westen spielen. Neben dem Alltag wird auch die Kritik am DDR System dargestellt.

Was die Sprache betrifft, ist die Jugend- und Umgangssprache für den Film charakteristisch. Aus diesem Grund ist auch die Verwendung von Phraseologismen ganz häufig.

1.2. Charakteristik der Online-Zeitungen und Magazine

Da die gewählten Rezensionen von verschiedenen Online-Zeitungen und Magazinen kommen, ist ihre Gestaltung sehr unterschiedlich. In vier Quellen hat das Titelgefüge neben der Hauptzeile eine Oberzeile (Spiegel, cineclub) und/oder

eine Unterzeile (Spiegel, Berliner Zeitung, Zeit). In vier Fällen tritt vor der Rezension eine kurze Inhaltsangabe. Die Filmrezensionen werden in Abschnitte geteilt, nur die Kritik aus der Berliner Zeitung hat die Form eines Fließtextes.

2. Analyse der Phraseologismen

Wie schon oben erwähnt, werden in dieser Arbeit zehn Filmrezensionen, die aus unterschiedlichen Zeitungen und Magazinen in Online-Version kommen, analysiert. Die meisten Rezensionen kommen aus dem Jahr 1999, im Fall der Rezension auf der Dieter-Wunderlich-Seite ist das Jahr 2005.

Die Authentizität der Phraseologismen wird im „Deutsch-tschechischen Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen“ von K. Heřman und anderen (WP) überprüft. Als Nebenquelle werden weiter die Online-Wörterbücher Redensarten-Index (RI) und Duden (DU) benutzt. Die gefundenen Phraseologismen werden nach bestimmten Kategorien analysiert: Bedeutung, Ort des Phraseologismus, Klassifikation und Art der Verwendung.

Als Beispiel dient die folgende Rezension.

TEXT NR.1: SPIEGEL ONLINE⁷⁴

Nostalgie ist die Kurzumschreibung für "Wie war es doch früher schön", und Ostalgie heißt "Wie hatten wir es in der DDR doch nett", auch wenn, ja, ja, beim genaueren Erinnern ein paar Dinge nicht so nett waren damals.

(1) Auch wenn- vgl. auch wenn [es ihm schwerfiel] (DU)
--

Bedeutung: obwohl, obgleich

Ort des Phraseologismus: Mitte des 1. Absatzes, der nur aus diesem Satz besteht; bewertender Teil

Klassifikation: struktureller Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

Zehn Jahre nach dem Mauerfall sind ehemaligen Oassis vor allem die angenehmen Dinge im Gedächtnis geblieben: wie unkompliziert im Arbeiter-und-Bauern-Staat etwa von Mensch zu Mensch kommuniziert wurde, wie selbstverständlich die Nachbarn sich gegenseitig halfen.

⁷⁴ REZENSION online verfügbar unter URL 1

(2) vor allem - vgl. vor allem (WP- A 319)

Bedeutung: hauptsächlich; besonders

Ort des Phraseologismus: Anfang des 2. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

(3) im Gedächtnis bleiben - vgl. etw. im Gedächtnis behalten/ bewahren
(WP- G 219)

Bedeutung: sich etwas merken

Ort des Phraseologismus: Anfang des 2. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation,

Art der Verwendung: normal (aktionale Variante)⁷⁵

(4) von Mensch zu Mensch - vgl. (von) Mensch zu Mensch (WP- M 619)

Bedeutung: vertraulich, privat

Ort des Phraseologismus: Anfang des 2. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: Modellbildung

Art der Verwendung: normal

Und dass Jimi Hendrix, originalverschweißt, " so teuer war wie heute Kokain und auch genauso schwer zu beschaffen", hat sich tief in seine Erinnerung gegraben.

(5) sich tief in jmds. Erinnerung graben- vgl. etw. gräbt sich tief in jmds.
Gedächtnis (ein) (WP- G 220)

Bedeutung: jmd. kann sich für immer an etw. / [zumeist Negatives] erinnern

Ort des Phraseologismus: Ende des 3. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ-satzgliedwertig,
teil-idiomatisch

Art der Verwendung: normal (Variante)⁷⁶

⁷⁵ Vgl. ähnlich die Phraseologismen mit der Komponente „Erinnerung“ im WP.

Damit die ehemaligen Landsleute im Osten sich zum Freiheitsjubiläum an die guten alten Zeiten erinnern und damit die neuen Landsleute im Westen sehen, wie selbstironisch und gleichzeitig liebevoll DDR-Vergangenheit aufgearbeitet werden kann, hat der Bochumer Theaterintendant Haußmann seinen ersten Kinofilm gedreht.

(6) die guten alten Zeiten - vgl. die guten alten Zeiten (ugs.) (WP- Z 236)

Bedeutung: früher, als alles besser war

Ort des Phraseologismus: Anfang des 4. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: normal

Das heißt, er lebt im Grenzgebiet an der Mauer, muss ständig seinen Ausweis bei sich tragen und wird auch regelmäßig kontrolliert, obwohl der "Abschnittsbevollmächtigte" ("Sonnenallee"-Mitproduzent Detlev Buck) ihn seit Jahren kennt. Micha liebt die stupsnasige Schulschönheit Miriam (Teresa Weißbach, eine Art junge Veronica Ferres), die aber vom besseren Leben im Westen träumt.

(7) Das heißt- vgl. [ich komme morgen,] das heißt, [nur wenn es nicht regnet] (DU)

Bedeutung: als Erläuterung oder Einschränkung von etwas vorher
Gesagtem

Ort des Phraseologismus: Mitte des 5. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: kommunikativer Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

(8) eine Art- vgl. eine Art [von] (DU)

Bedeutung: etwas Ähnliches wie

Ort des Phraseologismus: Ende des 5. Absatzes, informierender Teil

⁷⁶ Vgl. Ph.3.

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Michas Freund Mario versteht sich als Oppositioneller. Für ihn ist es beschlossene Sache, dass er nicht zum Militär gehen wird.

(9) beschlossene Sache- vgl. etw. ist beschlossene Sache (ugs.) (WP- S 7)

Bedeutung: etw. ist sicher / fest abgemacht

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz) des 6. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

(10) zum Militär gehen- vgl. zum Militär gehen (WP- M 745)

Bedeutung: 1. den Militärdienst leisten; zum Militärdienst
eingezogen werden 2. zur Armee gehen

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz) des 6. Absatzes, informierender
Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: normal

Locker ineinandergeschlagen erzählt der Film die verschiedenen Kleindramen der Jugend: Micha wird vor aller Augen von Miriam lächerlich gemacht, schreibt sich dann aber mit erfundenen tiefsinnig daherkommenden Tagebüchern in ihr Herz.

(11) vor aller Augen - vgl. vor aller Augen (WP- A 1262)

Bedeutung: in der Öffentlichkeit; so dass jeder es sehen konnte

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz) des 7. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

(12) jemanden lächerlich machen- vgl. jemanden, sich, etwas lächerlich machen (DU)

Bedeutung: dem Gespött preisgeben

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz) des 7. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

(13) sich in jmds. Herz schreiben – vgl. sich in die Herzen [der Menschen] stehlen (gehoben) (DU)

Bedeutung: die Sympathie, Zuneigung vieler gewinnen

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz) des 7. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: formal modifiziert- Substitution (*schreiben* anstatt *stehlen*)

Haußmanns Kunststück besteht darin, zehn Jahre nach dem Mauerfall nicht noch mal mit einer Jammer-Arie über den Unrechtsstaat DDR zu langweilen, sondern sich Zeit und Herz zu nehmen für die Schilderung einiger ganz gewöhnlicher Jung-Ossis.

(14) sich Zeit und Herz nehmen- vgl. sich (für etw. / jmdn.) (die) Zeit nehmen (WP- Z 193)

Bedeutung: sich in Ruhe/ ohne Eile mit etw. / jmdm.

beschäftigen; für etw. / jmdn. Zeit aufbringen

Ort des Phraseologismus: Anfang des 8. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: formal modifiziert (Koordinierung)

(15) sich Zeit und Herz nehmen - vgl. sich ein Herz fassen/ nehmen (WP-H 1211)

Bedeutung: seine Angst überwinden; einen mutigen Entschluss fassen

Ort des Phraseologismus: Anfang des 8. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: formal modifiziert (Weglassung des unbestimmten Artikels, Koordinierung)

Ihre Kämpfe um ein wenig Anerkennung und ein wenig Glück schildert Haußmann so rau, sentimental und lustig, als habe er Peter Bogdanovichs "Die letzte Vorstellung" und George Lucas' "American Graffiti" in einer ostdeutschen Pubertäts-Tragikomödie zusammenzwingen wollen.

(16) ein wenig- vgl. ein wenig (DU)

Bedeutung: etwas

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz) des 8. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch,

Art der Verwendung: normal

(17) ein wenig – vgl. Ph. 16

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz) des 8. Absatzes, bewertender Teil

Art der Verwendung: normal

Den fertigen Film schnitt er außerdem in letzter Minute um und verkehrte das traurige Ende in sein ostalgisches Gegenteil:

(18) in letzter Minute- vgl. in letzter Minute (WP- M 763)

Bedeutung: im letzten Augenblick; gerade noch rechtzeitig

Ort des Phraseologismus: Mitte (4. Satz) des 11. Absatzes, der Abschluss des mit dem 1. Absatz („Ostalgie“) eröffneten Rahmens,

bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: normal

Auf MTV läuft derzeit in der so genannten Heavy Rotation, also dauernd, das Musikvideo zur "Sonnenallee": Der Pop-Klassiker "The Letter" wird darin von den Hauptdarstellern des Films gesungen, eine Party auf offener Straße, fröhlich und turbulent wie ein kurzes "Hair" des Ostens.

(19) so genannten- vgl. sogenannt, so genannt (DU)

Bedeutung: wie es genannt wird, heißt; als ... bezeichnet;

Abkürzung: sog.

Ort des Phraseologismus: Anfang des letzten Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: kommunikativer Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

(20) Heavy Rotation- vgl. Heavy rotation (WIKI)⁷⁷

Bedeutung: eine wiederholte Playlist mit dem Ziel bestimmte

Musiktitel zu bevorzugen

Ort des Phraseologismus: Anfang des letzten Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: phraseologischer Terminus

Art der Verwendung: normal

(21) auf offener Straße- vgl. auf offener Straße (ugs.) (WP- S 3370)

Bedeutung: vor aller Augen; in aller Öffentlichkeit; vor allen

Leuten

Ort des Phraseologismus: Mitte des letzten Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch,

⁷⁷Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Rotation_\(Rundfunk\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Rotation_(Rundfunk)) [10.4.2018]

Art der Verwendung: normal

Zusammenfassung: In der Rezension kommen insgesamt 21 Phraseologismen vor, wobei sich das Phrasem *ein wenig* zweimal wiederholt, also man zählt 20 Typen. In diesem Text überwiegen die referentiellen (16), nominativen (16) Phraseologismen, die meistens idiomatisch (11) sind. Es gibt auch einen teilidiomatischen Phraseologismus (1) und dann nicht-idiomatische Kollokationen (4). Daneben findet man in diesem Text strukturelle (1) und kommunikative (2) Phraseologismen. Von den speziellen Klassen sind eine Modellbildung (1) und ein phraseologischer Terminus (1) vertreten. In meisten Fällen (18) weisen die Phraseologismen keine Modifikation auf, einige Phraseologismen werden jedoch formal (3) modifiziert. Am häufigsten kommen die Phraseologismen in der Mitte (11) eines Absatzes vor, aber auch am Anfang (8) und am Ende (2). 14 Phraseologismen gehören zu dem informierenden Teil des Textes, die übrigen (7) haben eine wertende Funktion. Die Mehrheit von Phraseologismen ist neutral (17), es gibt auch Phraseologismen mit umgangssprachlicher (3) und gehobener (1) Bedeutung.

Schlussfolgerung

Das Ziel des praktischen Teils dieser Arbeit war, die Phraseologismen aus den gewählten Rezensionen, die sich zu dem Film *Sonnenallee* beziehen, zu analysieren. Bei der Analyse wurden die Bedeutung, der Typ von Phraseologismus, der Ort im Text und die Art der Verwendung untersucht. Die Resultate der Analyse sind in den folgenden Tabellen zu sehen.

Tabelle Nr. 1: Gegenstand der Analyse

Gegenstand	Anzahl										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	insg.
Rezeption											
Phraseologismen (Vorkommen)	21	17	8	25	21	13	10	10	6	9	140
Phraseologismen (Typ)	20	17	8	23	21	13	9	8	5	9	133

Es wurden insgesamt 10 Filmrezensionen analysiert, in denen 140 Phraseologismen vorkamen. Einige Phraseologismen wiederholten sich entweder innerhalb einer Rezension (siehe Zusammenfassung in Rezensionen Nr.: 1, 4, 8, 9), die andere kamen mehrmals in allen Texten vor. In diesem Zusammenhang zählt man insgesamt 133 verschiedene Phraseologismen. Die größte Anzahl von Phraseologismen (25) fand man in der vierten Rezension. Dagegen enthielt die neunte Rezension ungefähr viermal weniger Phraseologismen (6).

Tabelle Nr. 2: Ort des Phraseologismus

Ort des Phraseologismus	Anzahl
Oberzeile	2
Hauptzeile	0
Unterzeile	1
Fließtext	137
Anfang eines Absatzes	27
Mitte eines Absatzes	68
Ende eines Absatzes	42
Informierende Passage	67
Bewertende Passage	74

Aus der Bestimmung des Ortes von Phraseologismen geht hervor, dass die meisten Phraseologismen im Fließtext (137) zu finden sind. In der Oberzeile standen nur zwei Phraseologismen: (1) *und zwar*, (2) *sowohl..., als auch*.

Hier lachen der Ossi und der Wessi - und zwar sowohl über sich, als auch über die Spezies auf der jeweils anderen Seite der Mauer. (Rezension 9)

Ein Phraseologismus kam auch in der Unterzeile der vierten Rezension vor, um das Thema näher zu bestimmen und das Interesse des Lesers zu wecken.

Leander Haußmanns "Sonnenallee", Sebastian Petersons "Helden wie wir": Der Osten ist Kult - jetzt auch im Kino (Rezension 4)

Am Anfang eines Absatzes stand zum Beispiel das Phrasem *beileibe nicht*. Damit wird eine negativ bewertende Stellung des Autors zu dem Film geäußert.

Obwohl 'der deutsche Film' anscheinend gerade ein paar wahre Perlen (Absolute Giganten, Nichts als die Wahrheit) hervorbringt, "Sonnenallee" gehört beileibe nicht dazu. (Rezension 3)

Die Mehrheit (68) von Phraseologismen stand in der Mitte eines Absatzes. Die in den Filmrezensionen in dem Fließtext mehrmals wiederholten sind beispielweise *eine Art* (Rezensionen 1, 2, 7), *vor allem* (Rezensionen 1, 3, 6, 7, 8). Sie spezifizieren eine Information oder dienen zur Hervorhebung einer Tatsache.

Am Ende eines Absatzes kamen die Phraseologismen auch häufig vor. Sie dienen zur Zusammenfassung, Beurteilung der Leistung des Autors und des Films im allgemein.

Und so gelingt es Haußmann doch noch, dem Pop ein Denkmal zu setzen, dafür, dass er den Weg in die politische Freiheit mitgeebnet hat- die Hippierepublik wurde allerdings dafür geopfert. (Rezension 5)

Die Anzahl der Phraseologismen in den informierenden (67) Passagen war nur um 7 Phraseologismen geringer als die Anzahl diejenigen in den wertenden (74) Passagen. Nur ein Phraseologismus tritt in den beiden Passagen zugleich: *jmdm. Sehhilfe leisten* (Rezension 2).

Tabelle Nr.3: Klassifikation

Klassifikation	Anzahl
Referentiell	103
Strukturell	16
Kommunikativ	10
Nominativ	101
Propositional	2
Feste Phrase	2
Idiomatisch	75
Teilidiomatisch	7
Nichtidiomatisch (Kollokationen)	22
SPEZIELLE KLASSEN	

Modellbildungen	2
Geflügelte Worte	3
Onymische Phraseologismen	3
Komparative Phraseologismen	1
Phraseologische Termini	1
Kinegramme	1

In den Rezensionen überwogen referentielle (103), nominative (101) Phraseologismen, die meistens idiomatisch (75) sind. Es wurden auch strukturelle (16), kommunikative (10) Phraseologismen bestimmt. 2 propositionale Phraseologismen standen in der vierten Rezension. Von den speziellen Klassen wurden geflügelte Worte (3) und onymische Phraseologismen (3) in gleichem Maße gebraucht. Daneben fand man in den Filmrezensionen Modellbildungen (2), einen phraseologischen Terminus (1), einen Kinegramm (1) und einen komparativen Phraseologismus. Aus der Sicht der Idiomatizität bildeten idiomatische (75) Phraseologismen die größte Anzahl. Nichtidiomatische (22) und teilidiomatische Phraseologismen (7) waren auch vertreten.

Tabelle Nr.4: Art der Verwendung

Art der Verwendung (Modifikation)	Anzahl
Nicht modifizierte Phraseologismen (normal)	122
Modifizierte Phraseologismen (insgesamt)	18
Formale Modifikation (ohne semantische)	13
Semantische Modifikation (ohne formale)	3
Formale und semantische Modifikation	2

Die Phraseologismen waren zum größten Teil (122) nicht modifiziert. Im Fall der modifizierten Phraseologismen handelte es sich konkret um formale Modifikation

(13), die meistens mit der Erweiterung eines Phraseologismus zusammenhängt. Daneben erschienen auch andere Formen der formalen Modifikation, und zwar waren das beispielweise Auslassung des Verbs (Rezension 5: *auf der Suche nach etw.*) oder Kontamination (Rezension 5: *jmdn. ins Bett bekommen*).

Die semantische Modifikation ist im Rahmen der analysierten Phraseologismen nur mit dem Beispiel *zu sich selbst kommen* (Rezension 5) verknüpft, das sich normalerweise auf eine Person bezieht, der Autor verwendet den Phraseologismus im Zusammenhang mit dem rezensierten Film.

Die formale und semantische Modifikation ist in der zweiten Rezension bei den Phraseologismen *zu ihrer Lebzeit* und *und wenn sie nicht gestorben sind, dann...* zu sehen. Es wurde im ersten Phraseologismus die Singularform und Personifizierung benutzt, während das zweite Beispiel einen Vergleich zu Märchen darstellte.

Tabelle Nr.5: Konnotative Bedeutung

Konnotation	Anzahl
Neutral	117
Umgangssprachlich	19
Gehoben	3

Die Mehrheit (117) von Phraseologismen ist offensichtlich neutral. 19 Phraseologismen hatten umgangssprachliche konnotative Bedeutung, die als die Bemühung sich den Leser anzunähern, verstanden werden könnte. Als gehoben wurden 3 Phraseologismen bestimmt. Ein davon ist das Beispiel *ein verlorener Sohn*, das ein biblisches Motiv trägt.

Resümee

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war, die Phraseologismen in den zehn Rezensionen des Films *Sonnenallee* zu untersuchen und zu analysieren.

Die Arbeit besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Der erste Teil stellte einen Überblick über bisherige Phraseologieforschung dar, in dem die Hauptbegriffe erfasst wurden. In den folgenden Kapiteln wurden die typischen Merkmale der Phraseologismen, ihre Gliederung und Rolle im Text beschrieben. Anschließend wurden verschiedene journalistische Textsorten charakterisiert, besonders Rezension, die für diese Arbeit am wichtigsten ist. Die theoretischen Erkenntnisse stammten größtenteils von drei Linguisten: *Christine Palm*, *Harald Burger* und *Wolfgang Fleischer*. Der Textsorte Rezension widmet sich *Jiřina Malá*.

Am Anfang des praktischen Teils wurde eine kurze Inhaltsangabe zu dem Film *Sonnenallee* angeführt. Dann folgte die Charakteristik der Online-Zeitungen und Magazine. Im nächsten Schritt wurde die Analyse der ersten Filmrezension durchgeführt. Die anderen analysierten Texte befinden sich im Anhang. Die Analyse konzentriert sich auf die Bestimmung des Typs von Phraseologismen, der Art der Verwendung und des Orts im Text, in dessen Rahmen es herausgefunden wurde, ob ein Phraseologismus in der bewertenden oder informierenden Passage vorkommt. Aus den Texten wurden insgesamt 140 Phraseologismen exzerpiert und analysiert.

Die Resultate der Analyse zeigten, dass die referentiellen Phraseologismen und vor allem die idiomatischen in den Texten dominieren. Danach sind die strukturellen Phraseologismen vertreten und die kleinste Gruppe bilden kommunikative Phraseologismen. Was den Ort des Vorkommens betrifft, befinden sich die meisten Phraseologismen in der Mitte des Absatzes. Die Anzahl der Phraseologismen, die in der informierenden Passage stehen, ist nur um 7 Phraseologismen geringer als die Anzahl die in der wertenden Passage stehenden Phraseologismen. Die Mehrheit von Phraseologismen wird nicht modifiziert und als neutral betrachtet.

Die statistischen Daten wurden in den Tabellen bearbeitet und mit Kommentaren im Kapitel „Schlussfolgerung“ angeführt. Es folgt dann der erste

Anhang mit der Liste der analysierten Phraseologismen in der alphabetischen Reihenfolge. Die Rezensionen 2-10 sind in dem zweiten Anhang angeführt. In der Analyse wurde es bestätigt, dass die Phraseologismen in Filmrezensionen eine große Rolle spielen. Meistens dienen sie zur Äußerung der Emotionen und der Einstellung des Autors. Sie werden mit dem Ziel gebraucht, den Text bunter und interessanter zu machen, womit sie die Aufmerksamkeit der Leser gewinnen. Eine genauere Untersuchung der Funktionen von Phraseologismen in diesen Rezensionen könnte Gegenstand einer Folgearbeit sein.

Resumé

Cieľom mojej práce bolo analyzovať frazeologizmy použité v desiatich recenziách filmu *Sonnenalle*.

Práca pozostáva z teoretickej a praktickej časti. Prvá časť poskytuje prehľad o doterajšom frazeologickom výskume, zároveň sú v tejto časti vysvetlené hlavné pojmy. V nasledujúcich kapitolách sú opísané typické znaky frazeologizmov, ich členenie a úloha v texte. Nakoniec sú charakterizované rozličné žurnalistické texty, no najmä recenzia, ktorá je pre túto prácu najdôležitejšia. Prameňom teoretických poznatkov sú najmä traja lingvisti: *Christine Palm*, *Harald Burger* a *Wolfgang Fleischer*. Recenziou sa zaoberá *Jiřina Malá*.

Na začiatku praktickej časti je uvedený obsah filmu *Sonnenalle*. Potom nasleduje charakteristika online časopisov a magazínov. V ďalšom kroku je prevedená analýza prvej recenzie. Ostatné analyzované texty sú zahrnuté v prílohe. Analýza sa sústreďuje na určenie typu frazému, spôsobu použitia a miesta v texte, v rámci ktorého je určené či frazém spadá do časti informujúcej alebo hodnotiacej. V textoch bolo celkovo vybraných a analyzovaných 140 frazeologizmov.

Výsledky analýzy dokazujú, že v textoch dominujú referenčné idiomy. Ďalej sú zastúpené štrukturálne a najmenšiu skupinu tvoria komunikatívne frazeologizmy. Čo sa týka miesta výskytu, najviac frazeologizmov sa nachádza v strede odseku. Počet frazeologizmov, ktoré sú v informujúcej časti je len o 7 frazémov menší ako tých vyskytujúcich sa v časti hodnotiacej. Väčšina z nich nevykazuje žiadnu modifikáciu a je považovaná za neutrálne.

Štatistické údaje sú spracované v tabuľkách a uvedené s komentármi v záverečnej zhrňujúcej kapitole. Nasleduje prvá príloha so zoznamom analyzovaných frazeologizmov, ktoré sú zoradené v abecednom poradí. Recenzie 2-10 sú uvedené v druhej prílohe. V rámci analýzy bolo potvrdené, že frazémy vo filmových recenziách hrajú veľkú úlohu. Najčastejšie sú prostredníctvom nich vyjadrené emócie či postoj autora. Ich cieľom je text spestriť, urobiť

zaujímavejším a tým si získať pozornosť čitateľa. Bližšie preskúmanie funkcií frazémov by mohlo byť predmetom ďalšej práce.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

URL 1: WELLERSHOFF, Marianne.: "Sonnenallee": Musik der Freiheit. In: *Spiegel* [online]. Hamburg, 1999-10-04 [zit. 2018-25-04]. Zugänglich unter: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/sonnenallee-musik-der-freiheit-a-45232.html>

URL 2: JUNGHÄNEL, Frank.: Die DDR als gespielter Witz: Leander Haußmanns Komödie "Sonnenallee" erzählt von früher: Garantierte Lustigkeit. In: *Berliner Zeitung* [online]. Berlin, 1999-10-07 [zit. 2018-25-04]. Zugänglich unter: <https://www.berliner-zeitung.de/die-ddr-als-g gespielter-witz--leander-haussmanns-komoedie--sonnenallee--erzaehlt-von-frueher-garantierte-lustigkeit-16602944>

URL 3: HUANG, Wolfgang.: Sonnenallee: „Ich wollte immer Rockstar werden.“ In: *film Spiegel.de* [online]. Berlin, 1999-2009 [zit. 2018-25-04]. Zugänglich unter: <http://www.film Spiegel.de/filme/filme.php?id=324>

URL 4: PEITZ, Christiane.: Alles so schön grau hier: Leander Haußmanns "Sonnenallee", Sebastian Petersons "Helden wie wir": Der Osten ist Kult - jetzt auch im Kino. In: *Zeit Online* [online]. Hamburg 1999-11-04 [zit. 2018-25-04]. Zugänglich unter: <https://www.zeit.de/1999/45/199945.sonnenallee.etc..xml>

URL 5: HERMANN, Max.: Sonnenallee: Die totale Hippierepublik. In: *artehock* [online]. München 1999 [zit. 2018-25-04]. Zugänglich unter: <http://www.artehock.de/film/text/kritik/s/sonne1.htm>

URL 6: PODANN, Thilo.: Sonnenallee. In: *FILMSTARS* [zit. 2018-25-04]. Zugänglich unter: <http://www.filmstarts.de/kritiken/38765/kritik.html>

URL 7: JUNG, Dirk.: Sonnenallee. In: *paderkino.de* [online]. Deutschland 1999-11-04 [zit. 2018-25-04]. Zugänglich unter: <http://www.paderkino.de/kritiken/99/sonnenallee.html>

URL 8: WUNDERLICH, Dieter.: Leander Haußmann: Sonnenallee. In: *dieterwunderlich.de* [online]. 1999 Kelkheim [zit. 2018-25-04]. Zugänglich unter: http://www.dieterwunderlich.de/Haussmann_sonnenallee.htm

URL 9: ALTENBURG, Marc.: Sonnenalle: Hier lachen der Ossi und der Wessi - und zwar sowohl über sich, als auch über die Spezies auf der jeweils anderen Seite der Mauer. Cineclub-Filmtipp! In: *cineclub* [online].Bochum [zit. 2018-25-04]. Zugänglich unter: <http://www.cineclub.de/filmarchiv/sonnenallee.html>

URL 10: DCGP.: Sonnenalle: Hier lachen der Ossi und der Wessi - und zwar sowohl über sich, als auch über die Spezies auf der jeweils anderen Seite der Mauer. Cineclub-Filmtipp! In: *cineclub* [online].Bochum [zit. 2018-25-04]. Zugänglich unter: <http://www.cineclub.de/filmarchiv/sonnenallee.html>

Sekundärliteratur

BURGER, Harald (2010). *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearb. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

BURGER, Harald / BUHOFER, Annelies / SIALM, Ambros (1982): *Handbuch der Phraseologie*. Berlin: Walter de Gruyter.

FLEISCHER, Wolfgang. (1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., durchges. u. erg. Aufl., Tübingen: Niemeyer.

LÖFFLER, Heinrich (1994): *Germanistische Soziolinguistik*. 2. überarb. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

LÜGER, Heinz-Helmut (1995): *Pressesprache*. Tübingen: M. Niemeyer

MALÁ, Jiřina (2009): *Stilistische Textanalyse: Grundlagen und Methoden*. Brno: Masarykova univerzita, 2009.

MALÁ, Jiřina (2012): Schreiben über Filme: Zur textstilistischen Vielfalt der Filmrezensionen In: Kotůlková, V./ Rykalová G. (Hrsg.): *Perspektiven der Textanalyse*. Tübingen: Stauffenburg Verlag, S. 103-113.

MALÁ, Jiřina (2016): *Texte über Filme: Stilanalysen anhand von Filmrezensionen und filmbezogenen Texten*. Brno: Masarykova Univerzita.

MAST, Claudia (1994): *ABC des Journalismus: ein Leitfaden für die Redaktionsarbeit*. 7., völlig neue Ausg. München: Ölschläger, Praktischer Journalismus.

PALM, Christine (1997). *Phraseologie: Eine Einführung*. 2., überarb. Aufl. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

REUMANN, Kurt (2004): Journalistische Darstellungsformen. In: NOELLE-NEUMANN, Elisabeth / SCHULZ, Winfried / WILKE, Jürgen (Hrsg.): *Das Fischer Lexikon Publizistik / Massenkommunikation*. 3. Aufl. Frankfurt a. M.: Fischer, S. 126-152.

SABBAN, Annette (2007): Textbildende Potenzen von Phrasemen. In: BURGER, Harald / DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij / KÜHN, Peter / NORRICK, Neal R. (Hrsg.): *Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Bd. 1. Berlin; New York: de Gruyter, S. 237-253. (= HSK 28.1) Zugänglich unter:

https://books.google.cz/books?id=GSCdmKUXkXsC&printsec=frontcover&hl=s&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false [zit. 2018-03-04]

SKOG-SÖDERSVED, Mariann (2007): Phraseologismen in den Printmedien. In: BURGER, Harald / DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij / KÜHN, Peter / NORRICK, Neal R. (Hrsg.): *Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Bd. 1. Berlin; New York: de Gruyter., S. 269-275. (= HSK 28.1). Zugänglich unter:

https://books.google.cz/books?id=GSCdmKUXkXsC&printsec=frontcover&hl=s&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false [zit. 2018-03-20]

SKOG-SÖDERSVED, Mariann (2011): Phraseologismen in Rezensionen – am Beispiel der Buchbesprechungen in der FAZ. In: LENK, Hartmut E.H. / STEIN, Stephan (Hrsg.): *Phraseologismen in Textsorten*. Hildesheim: Olms, S. 89-107.

STEGERT, Gernot (2001): Kommunikative Funktionen der Zeitungsrezensionen. In: LEONHARD, Joachim-Felix / LUDWIG, Hans-Werner / SCHWARZE, Dietrich / STRASSNER, Erich. (Hrsg.): *Medienwissenschaft: ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen*. Teilbd. 2. Berlin; New York: de Gruyter, S. 1725-1729. (= HSK 15.2).

Weitere Internetquellen

URL 11: MALÁ, Jiřina.: Metaphern und Idiome als textstilistische Mittel in der Textsorte Filmrezension. Dargestellt an Filmrezensionen aus den Wochenmagazinen „Der Spiegel“ und „FOCUS“. In: *SBORNÍK PRACÍ FILOZOFICKÉ FAKULTY BRNĚNSKÉ UNIVERZITY* [online]. Brno: Masarykova univerzita 2008 [zit. 2018-05-03]. Zugänglich unter: https://digilib.phil.muni.cz/bitstream/handle/11222.digilib/105953/1_BrunnerBeitragGermanistikNordistik_22-2008-1_6.pdf?sequence=1

URL 12: [https://de.wikipedia.org/wiki/Rotation_\(Rundfunk\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Rotation_(Rundfunk)) [zit. 2018-04-10]

URL 13: https://de.wikipedia.org/wiki/Helden_wie_wir [zit. 2018-04-20]

URL 14: https://de.wikipedia.org/wiki/Warschauer_Pakt [zit. 2018-04-21]

URL 15: https://www.korrekturen.de/beliebte_fehler/in_punkto.shtml [2018-04-26]

URL 16: https://de.wiktionary.org/wiki/nicht_nur_%E2%80%A6_sondern_auch [zit. 2018-04-05]

URL 17: <http://europhras2016.uni-trier.de/index.php/deutsch/#section2> [zit. 2018-05-04]

Wörterbücher und Korpora

(WP) HEŘMAN, Karel / BLAŽEJOVÁ, Markéta / GOLDHAHN, Helge (2010): *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. A-L.* Praha: C. H. Beck.

(WP) HEŘMAN, Karel / BLAŽEJOVÁ, Markéta / GOLDHAHN, Helge (2010): *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen. M-Z.* Praha: C. H. Beck.

Duden online [online]. [zit. 2018-05-02]. Zugänglich unter: <http://www.duden.de/>

Redensarten-Index [online]. [zit. 2018-05-02]. Zugänglich unter: <http://www.redensarten-index.de/suche.php>

Anhang 1

Liste der analysierten Phraseologismen

- **ab und zu**
- **vor allem**
- **vor aller Augen**
- **alt aussehen**
- **den Anfang machen**
- **keinen geringeren Anteil haben**
- **jmdn. in seinen Armen halten**
- **eine Art**
- **auch wenn**
- **auf dass**
- **Augen nur für jmdn. haben**
- **im letzten Augenblick**
- **beileibe nicht**
- **sich bemerkbar machen**
- **die Berliner Mauer**
- **Bescheid wissen**
- **beschlossene Sache**
- **Bestand haben**
- **ins Bett bekommen**
- **wie im Bilderbuch**
- **ein bißchen**
- **einen Blick auf etw. werfen**
- **jmdm. ein Denkmal zu setzen**

- mit rechten Dingen zugehen
- an einigen Ecken und Enden
- aus dem Effeff
- einerseits, andererseits
- sich etwas einfallen lassen
- auf dünnem Eis sein
- sich tief in jmds. Erinnerung graben
- auf jeden Fall
- etw. zu Fall bringen
- Fata Morgana
- jmdm. rollen sich die Fußnägel hoch
- im Gedächtnis bleiben
- im Gegensatz zu
- so genannten
- finden... zum Grölen
- genauer gesagt
- etwas auf sich halten
- damit hat sich's
- das heißt
- Helden wie wir
- sich in jmdn. Herz schreiben
- mit Hilfe
- immer wieder
- auf jmds. Kosten
- den Kern treffen

- **in die Knie gehen**
- **jmd. kommt ungeschoren davon**
- **zu sich selbst kommen**
- **ihre Kräfte bündeln**
- **Kult sein**
- **zu ihrer Lebzeit**
- **auf der Leinwand**
- **etw. locker sehen**
- **fromme Lüge**
- **jemanden lächerlich machen**
- **sich über etw. lustig machen**
- **eine Menge**
- **von Mensch zu Mensch**
- **zum Militär gehen**
- **in letzter Minute**
- **im Moment**
- **nach wie vor**
- **den Namen geben**
- **nicht nur...sondern auch**
- **ob.., oder**
- **jmd. hat Pech**
- **jmdm. Platz machen**
- **in Punkto**
- **jmd. spielt keine Rolle**
- **seiner Rolle Profil geben**

- **Heavy Rotation**
- **auf etw. Rücksicht nehmen**
- **einer Sache den Rücken kehren**
- **im eigenen Saft schmoren**
- **etw. in Schach halten**
- **der Schaum schlagen**
- **jmdn. auf die Schippe nehmen**
- **zum schreien**
- **von der Schule fliegen**
- **schwerer wiegen**
- **jmdm. Sehhilfe leisten**
- **aus der Sicht einer Person**
- **etw. macht Spaß**
- **jmd. in spe**
- **ein verlorener Sohn**
- **auf offener Straße**
- **auf der Suche nach etw.**
- **der Warschauer Pakt**
- **jmdm. im Weg stehen**
- **ihren Weg suchen**
- **ein wenig**
- **die guten alten Zeiten**
- **nicht zuletzt**
- **sich zu etwas noch nie zu schade sein**
- **so wie möglich**

- **soetwas wie**
- **Sorgen haben**
- **sowohl...als auch**
- **Spaß haben**
- **über weite Strecken**
- **teils, teils**
- **Und wenn sie nicht gestorben sind, dann...**
- **und zwar**
- **unter anderem**
- **vorstellig werden**
- **auf sich warten lassen**
- **Was blieb anderes übrig als**
- **...reinsten Wassers**
- **den Weg mitebnen**
- **z. B.**
- **der erhobene Zeigefinger**
- **sich Zeit und Herz nehmen**

Anhang 2

TEXT NR. 2 BERLINER ZEITUNG⁷⁸

Im Moment ist nichts davon zu hören, dass dort Kleindarsteller in Pionierblusen lustige Lieder singen und zu jeder vollen Stunde an der Mauer jemand erschossen wird.

(22) im Moment- vgl. im Moment (WP- M 879)

Bedeutung: jetzt; zur Zeit

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz von 61) des Fließtextes,
informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

"Die Filmschaffenden der DDR bündeln ihre Kräfte und präsentieren der Republik dieses Geburtstagsgeschenk", lässt Brussig im Presseheft ausrichten.

(23) seine Kräfte bündeln – vgl. seine Kräfte bündeln (DU); mit vereinten Kräften (DU)

Bedeutung: durch gemeinsame Anstrengung

Ort des Phraseologismus: Mitte (6. Satz von 61) des Fließtextes,
informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: normal

Wie ja überhaupt die ganze DDR nachträglich zu einem großen Festival der Ironie erklärt wird. Nur hat man leider zu ihrer Lebzeit wenig davon gemerkt.

(24) zu ihrer Lebzeit- vgl. bei/zu [jmds.]⁷⁹ Lebzeiten (DU)

Bedeutung: während des Lebens; zu der Zeit, als jemand noch
lebte

⁷⁸REZENSION online verfügbar unter URL 2

⁷⁹DU Suchanfrage: zu: zu Lebzeiten seiner Mutter

Ort des Phraseologismus: Mitte (9. Satz von 61) des Fließtextes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ-satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: formal + semantisch modifiziert (Nomen in Sg. + Personifizierung)

Da hat er so richtig Pech gehabt.

(25) jmd. hat Pech - vgl. jmd. hat Pech (ugs.) (WP- P 144)

Bedeutung: jmdm. passieren Missgeschicke; jmd. ist nicht erfolgreich in dem, was er tut

Ort des Phraseologismus: Mitte (13. Satz von 61) des Fließtextes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ-satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: normal

Die Bart- und Bedenkenträger der "Nikolaikirche" treten ab und machen den Harlekinen Platz, den "Helden wie wir" sozusagen.

(26) jmdm. Platz machen- vgl. für jmdn. / jmdm. Platz machen (WP- P 477)

Bedeutung: jmdm. seine Stellung geben / überlassen

Ort des Phraseologismus: Mitte (17. Satz von 61) des Fließtextes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

(27) Helden wie wir- vgl. Helden wie wir (WIKI)⁸⁰

Bedeutung: ein 1995 erschienener Roman von Thomas Brussig

Ort des Phraseologismus: Mitte (17. Satz von 61) des Fließtextes, bewertender Teil

Klassifikation: geflügeltes Wort

Art der Verwendung: semantisch modifiziert

Dagegen ist noch nichts zu sagen. Leander Haußmann leistet Spaßverderbern, die seinen lockeren Beitrag in Heimatkunde skeptisch betrachten, ein wenig Sehhilfe: "Wenn man genauer hinguckt, wird man sehen, dass der Film vollkommen unrealistisch ist."

(28) ein wenig- vgl. Ph. 16

Ort des Phraseologismus: Mitte (20. Satz von 61) des Fließtextes, bewertender Teil

Art der Verwendung: normal

(29) jmdm. Sehhilfe leisten- vgl. [jemandem] Hilfe leisten (DU)

Bedeutung: helfen

Ort des Phraseologismus: Mitte (20. Satz von 61) des Fließtextes, informierender und bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: formal modifiziert (Erweiterung durch Komposition)

Wenn man genauer hinguckt, sieht man von der ersten Minute an, wie sehr sich der Film bemüht, das Dekor der DDR so realistisch wie möglich zu zeichnen.

(30) so wie möglich- vgl. so + Adj./ Adv. wie/als möglich (DU)

⁸⁰ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Helden_wie_wir [20.4.2018]

Bedeutung: möglichst + Adj./ Adv.

Ort des Phraseologismus: Mitte (23. Satz von 61) des Fließtextes,
bewertender Teil

Klassifikation: Modellbildung

Art der Verwendung: normal

Dort, wo der Schaum geschlagen wird.

(31) der Schaum schlagen – vgl. Schaum schlagen (ugs.) (WP- S 547)

Bedeutung: prahlen, Dinge aufbauschen / übertrieben darstellen

Ort des Phraseologismus: Mitte (36. Satz von 61) des Fließtextes, bewertender
Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Weitere junge Menschen stehen und tanzen in diesem Film auch noch herum,
spielen aber inhaltlich keine Rolle.

(32) jmd. spielt keine Rolle - vgl. etw. spielt keine Rolle (WP- R 767)

Bedeutung: etw. hat keine Bedeutung; etw. ist nicht wichtig

Ort des Phraseologismus: (39. Satz von 61) Mitte des Fließtextes, bewertender
Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Wenn sich der Film ab und zu aus seiner ostigen Kuschelecke in die Absurditäten
einer DDR-Wirklichkeit begibt, scheinen Qualitäten durch, die seine
dramaturgischen und erzählerischen Schwächen noch deutlicher machen.

(33) ab und zu – vgl. ab und zu (DU)

Bedeutung: gelegentlich

Ort des Phraseologismus: Mitte (45. Satz von 61) des Fließtextes,

bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Im Zusammenspiel mit Katharina Thalbach als Ehefrau und Ignaz Kircher in der Rolle des Westonkels gibt Hübchen eine Art sozialistisches Ekel-Alfred.

(34) eine Art – vgl. Ph. 8

Ort des Phraseologismus: Mitte (51. Satz von 61) des Fließtextes, bewertender Teil

Art der Verwendung: normal

Wenn Hübchen einmal aus dem Effeff die Dienstgrade der Volksmarine deklamiert, erzählt das mehr über das unerklärliche Unterbewusstsein der DDR als jede andere Nummer der Revue: Warum der kommunistenfressende Vater diese Rangfolge dermaßen verinnerlicht hat, weiß kein Mensch.

(35) aus dem Effe-ff- vgl. etw. / jmdn. / aus dem Effe-ff beherrschen / kennen / können / verstehen/ ... (ugs.) (WP- E 37)

Bedeutung: 1. etw. / jmdn sehr gut kennen

2.-3. etw. sehr gut können / gründlich verstehen

Ort des Phraseologismus: Mitte (55. Satz von 61) des Fließtextes,

bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art des Phraseologismus: normal

Bei der Inszenierung der musikalischen Einlagen ist es Haußmann gelungen, sich als Regisseur bemerkbar zu machen.

(36) sich bemerkbar machen- vgl. sich (mit / durch etw.) (irgendwo) bemerkbar machen (WP- B 459)

Bedeutung: 1. (mit / durch etw.) auf sich aufmerksam machen
2. sich zeigen; seine Wirkung spüren lassen

Ort des Phraseologismus: Mitte (57. Satz von 61) des Fließtextes,
bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch
Kollokation

Art der Verwendung: normal

Wie sich die Jungen in der Disco zu den ersten Takten von "Get it on" aufstellen, in die Knie gehen und irgendwie tanzen, ohne sich dabei zu bewegen, gibt ein grandioses Bild ab.

(37) in die Knie gehen- vgl. in die Knie gehen / brechen / sacken (ugs.)
(WP- K 844)

Bedeutung: 1. einbrechen; in sich zusammenfallen
2. (auf die Knie) fallen; sich einer (Über)macht
beugen
3. zusammenbrechen; hinfallen; sich beugen

Ort des Phraseologismus: Mitte (58. Satz von 61) des Fließtextes, bewertender
Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann tanzen sie bald in Babelsberg.

(38) Und wenn sie nicht gestorben sind, dann... - vgl. und wenn sie nicht
gestorben sind, dann leben sie noch heute (DU)

Bedeutung: formelhafter Schluss von Märchen

Ort des Phraseologismus: der letzte Satz des Fließtextes, bewertender Teil

Klassifikation: kommunikativer Phraseologismus

Art der Verwendung: formal und semantisch modifiziert (zweite Hälfte des Satzes wird verändert; normalerweise stellt der Phraseologismus einen Vergleich zu Märchen dar; ironisch)

Zusammenfassung: In der Rezension kommen 17 Phraseologismen vor, also man zählt hier insgesamt 17 Typen. Im Text überwiegen die referentiellen (14), nominativen (14) Phraseologismen, die meistens idiomatisch (12) sind. Nicht-idiomatische Kollokationen (4) sind auch vertreten. Es gibt einen kommunikativen Phraseologismus (1), eine Modellbildung (1) und ein geflügeltes Wort (1). In meisten Fällen (13) weisen die Phraseologismen keine Modifikation auf, einige Phraseologismen werden jedoch formal (1), semantisch (1) oder formal + semantisch (2) modifiziert. Nur ein Phrasem steht am Ende (1) eines Absatzes, die anderen befinden sich in der Mitte (16) des Fließtextes. 3 von allen Phraseologismen gehören zu dem informierenden Teil der Rezension, die übrigen (15) haben eine wertende Funktion, wobei der Phraseologismus *jmdm. Sehhilfe leisten* in beiden Gruppen steht. Die Mehrheit von Phraseologismen ist neutral (12), es gibt auch Phraseologismen mit umgangssprachlicher (4) und (kontextgebundener) ironischer (1) Bedeutung.

TEXT NR. 3 FILMSPIEGEL.DE⁸¹

Obwohl 'der deutsche Film' anscheinend gerade ein paar wahre Perlen (Absolute Giganten, Nichts als die Wahrheit) hervorbringt, "Sonnenallee" gehört beileibe nicht dazu.

(39) beileibe nicht- vgl. beileibe nicht (gehoben) (WP- B 354)

Bedeutung: keineswegs!; durchaus nicht!; für nichts in der Welt!

Ort des Phraseologismus: Anfang des 2. Absatzes, bewertender Teil

⁸¹ REZENSION online verfügbar unter URL 3

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Aber dennoch, etwas mehr Rücksicht auf filmischen Gehalt hätte man nehmen können: Die Story ist leider nicht nur unverkrampft, sondern auch unbedeutend.

(40) auf etw. Rücksicht nehmen- vgl. auf jmdn./etw. Rücksicht nehmen
(WP- R 917)

Bedeutung: jmdn. / etw. schonen; etw. / jmdn. berücksichtigen

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz) des 4. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ-satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

(41) nicht nur...sondern auch – vgl. nicht nur ..., [sondern] auch (DU)

Bedeutung: noch etwas kommt dazu, wird hinzugefügt⁸²

Ort des Phraseologismus: Mitte des 4. Absatzes (2. Satz), bewertender Teil

Klassifikation: struktureller Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

Auf eine weitere bierernste Dokumentation können wir tatsächlich verzichten, aber "Sonnenallee" baut leider auch nicht auf fein beobachteten Details, lockeren Charakterstudien oder einem süffisanten Blick auf die damaligen Verhältnisse auf, sondern vielmehr auf Brachialhumor auf Kosten der Figuren und Szenerie.

(42) auf jmds. Kosten – vgl. auf jmds. Kosten (gehen); auf Kosten von
jmdn. / etw. (gehen) (WP- K 1317)

Bedeutung: 1.-2. Zum Nachteil / Schaden von jmdm. / etw.

1. So, dass jmd. die Kosten trägt

⁸²Vgl. https://de.wiktionary.org/wiki/nicht_nur_%E2%80%A6_sondern_auch [5.4.2018]

Ort des Phraseologismus: Mitte des 4. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: struktureller Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

Zu Beginn zeigt der Film noch, mit leicht erhobenem Zeigefinger, West-Berliner, die sich, über die Mauer lugend, am Kuriosum 'Ossi' erfreuen.

(43) der erhobene Zeigefinger- vgl. [in seinen Stücken spürt man zu sehr] den erhobenen Zeigefinger (DU)

Bedeutung: die moralisierende Belehrung

Ort des Phraseologismus: Mitte (5. Satz) des 4. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: Kineogramm

Art der Verwendung: normal

Will uns der Film vielleicht sagen, wir sollen die Vergangenheit endlich locker sehen?

(44) etw. locker sehen- vgl. etwas locker sehen (ugs.) (RI)

Bedeutung: großmütig, großzügig, tolerant, nicht kleinlich sein

Ort des Phraseologismus: Ende (9. Satz) des 4. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig,
teilidiomatisch

Art der Verwendung: normal

Die Skurrilität und Unglaubwürdigkeit zu thematisieren ist nicht ganz ungefährlich, immerhin war es ja 'damals genauso', das ist man schnell auf dünnem Eis.

(45) auf dünnem Eis sein- vgl. sich auf dünnem Eis bewegen (WP- E 325)

Bedeutung: in gefährdeter und unsicherer Lage sein

Ort des Phraseologismus: Mitte (3. Satz) des 5. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: formal modifiziert (Substitution des Verbs)

Vor allem das Ende, anscheinend die Vision des alternativen Mauerfalls, ist einfach unerträglich.

(46) vor allem- vgl. Ph. 2

Ort des Phraseologismus: Ende des letzten Absatzes, bewertender Teil

Art der Verwendung: normal

Zusammenfassung: In der Rezension kommen insgesamt 8 Phraseologismen vor, also man zählt hier 7 Typen. Im Text überwiegen die referentiellen (5), nominativen (5) Phraseologismen, wobei alle idiomatisch (5) sind. Es sind auch strukturelle Phraseologismen (2), und ein Kinegramm (1) vertreten. Nur in einem Fall wird der Phraseologismus formal modifiziert (1), sonst weisen die Phraseologismen in diesem Text keine Modifikation auf. Am häufigsten stehen sie in der Mitte (5) eines Absatzes, aber auch am Anfang (1) und am Ende (2). Alle (8) Phraseologismen gehören zu dem wertenden Teil der Rezension. Die Mehrheit von Phraseologismen ist neutral (6), es gibt auch Phraseologismen mit umgangssprachlicher (1) und gehobener (1) Bedeutung.

TEXT NR. 4 ZEIT ONLINE⁸³

Leander Haußmanns "Sonnenallee", Sebastian Petersons "Helden

wie wir": Der Osten ist Kult - jetzt auch im Kino

(47) Kult sein- vgl. Kult sein (ugs.) (DU)

Bedeutung: bei einer bestimmten Anhängerschaft ein hohes Ansehen, Kultstatus erlangt haben u. deshalb verehrt werden, beliebt sein; dem Zeitgeschmack einer bestimmten Gruppe entsprechen

⁸³ REZENSION online verfügbar unter URL 4

Ort des Phraseologismus: Untertitel; informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Eine Welt wie im Bilderbuch. Selbst die Filme scheinen aus Plaste und Elaste gefertigt statt wie sonst üblich aus Zelluloid. Warum auch nicht? Das Kino war sich zum Lügen noch nie zu schade.

(48) wie im Bilderbuch- vgl. ein Wetter wie im Bilderbuch (DU)

Bedeutung: herrliches, ideales Wetter

Ort des Phraseologismus: Mitte (4. Satz) des 1. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: komparativer Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

(49) sich zu etwas noch nie zu schade sein- vgl. sich für etw./nichts zu schade sein (WP- S 389)

Bedeutung: etw./nichts (aus Überheblichkeit) ablehnen

Ort des Phraseologismus: Ende des 1. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Mit seinem Erfolgsroman Helden wie wir hat Thomas Brussig keinen geringen Anteil daran.

(50) keinen geringeren Anteil haben- vgl. Anteil an etwas haben (DU)

Bedeutung: an etwas beteiligt sein

Ort des Phraseologismus: Anfang des 3. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: normal

Auf dass der bittersüße Nachgeschmack jener frommen Lüge zurückbleibe, der zufolge vier Jahrzehnte Sozialismus doch recht glimpflich verlaufen sind.

(51) auf dass- vgl. auf dass (DU)

Bedeutung: veraltend für damit

Ort des Phraseologismus: Ende des 3. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: struktureller Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

(52) fromme Lüge – vgl. eine fromme Lüge (WP- L 1098)

Bedeutung: 1. Täuschung eines anderen mit der guten Absicht,
ihn zu schonen

2. [selten:] in der Beschönigung eines
unangenehmen Umstands bestehende
Selbsttäuschung

Ort des Phraseologismus: Ende des 3. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Seit *Go, Trabi, go* taugt die DDR im Kino bloß zur Komödie; die anderen Genres - Lovestory, politische Fabel, Melodram, Farce oder Thriller - sind gefloppt oder lassen auf sich warten, bis heute.

(53) auf sich warten lassen- auf sich warten lassen (RI)

Bedeutung: bis zum gegebenen Zeitpunkt und trotz Warten/ nicht
eintreffen / erscheinen / eintreten / geschehen

Ort des Phraseologismus: 1. Satz des 4. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Der Osten ist Kult - jetzt auch im Kino.

(54) Kult sein- vgl. Ph. 47

Ort des Phraseologismus: Ende des 4. Absatzes, informierender Teil

Art der Verwendung: normal

Was blieb dem Bürger da anderes übrig als die ewige Jugend?

(55) Was blieb anderes übrig als- vgl. jmdm. bleibt nichts weiter /anderes übrig, als... (WP- U 77)

Bedeutung: jmd. hat keine andere Wahl als...

Ort des Phraseologismus: Ende des 5. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, propositional, feste Phrase

Art der Verwendung: normal

Wer pubertiert, schmort im eigenen Saft, atmet den heimischen Mief und wittert darin den Duft der weiten Welt: zwei Filme, zwei Adoleszenten.

(56) im eigenen Saft schmoren- vgl. im eigenen Saft schmoren (ugs.) (RI)

Bedeutung: in einer (selbst verschuldeten) Situation bleiben;
keinen Kontakt zu anderen Menschen haben

Ort des Phraseologismus: Anfang des 6. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Klein Klaus (mit 10: Adrian Heidenreich, mit 20: Daniel Borgwardt), der Held von *Helden wie wir*, sieht sich vom sanften Terror der häuslichen Einheit Papamamakind in Schach gehalten, versagt beim Weitpinkeln im Ferienlager und hat das diffuse Gefühl, dass ringsherum alle Bescheid wissen außer ihm selbst.

(57) etw. in Schach halten – jmdn. / etw. in Schach halten (WP- S 376)

Bedeutung: 1.-2. jmdn. / etw. zurückhalten; jmdn. / etw. nicht gefährlich werden lassen
3. Jmdn. daran hindern, Schlimmes anzurichten

Ort des Phraseologismus: vorletzter Satz des 6. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig,

teilidiomatisch

Art der Verwendung: normal

(58) Bescheid wissen- vgl. Bescheid wissen (DU)

Bedeutung:

1. von etwas Kenntnis haben, unterrichtet sein
2. sich auskennen; etwas gut kennen

Ort des Phraseologismus: vorletzter Satz des 6. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig,
teilidiomatisch

Art der Verwendung: normal

In Sonnenallee ist es die Rockmusik, welche die Mauer zu Fall bringt.

(59) etw. zu Fall bringen - jmdn. / etw. zu Fall bringen (WP- F 110)

Bedeutung:

1. jmdn. / etw. auf den Boden / zu Boden werfen
2. jmdn. stürzen; jmdn. aus dem Amt drängen
3. [Sport:] jmdn. besiegen
4. etw. vereiteln / verhindern / zunichte machen /
torpedieren
5. etw. widerlegen
6. jmdn. verführen
7. etw. niederreißen

Ort des Phraseologismus: Anfang des 7. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: normal

So was finden Jungs in der Zeit des ersten Bartwuchses zum Grölen komisch.

(60) finden... zum Grölen - vgl. zum Schreien sein (ugs.) (DU)

Bedeutung: sehr komisch, ungeheuer lustig sein

Ort des Phraseologismus: Mitte (6. Satz von 8) des 7. Absatzes,
bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: formal modifiziert (Substitution: Grölen-Schreien,
Kontamination: mit der freien Verbindung komisch
sein)

Nur leider lässt die Wiedergeburt der DDR aus dem Geiste des Kalauers die
Geburtshelfer ziemlich alt aussehen.

(61) alt aussehen - vgl. alt aussehen (ugs, salopp) (RI)

Bedeutung: einen schwachen / schlechten Eindruck machen; in
eine schwierige Lage geraten; unterliegen

Ort des Phraseologismus: vorletzter Satz des 7. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig,
idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Bei Brussig erscheint der Osten als ferne Erinnerung und diese Erinnerung als
Fata Morgana ihrer selbst, zwischen Niemandsland und Fernsehshow, zwischen
dem Todesstreifen und dem *Schwarzen Kanal*.

(62) Fata Morgana- vgl. Fata Morgana: er schien uns für eine Fata
Morgana zu halten (Ü) (DU)

Bedeutung: (besonders in Wüstengebieten auftretende)
Luftspiegelung, bei der entfernte Teile einer
Landschaft näher gerückt scheinen oder
Wasserflächen vorgegaukelt werden

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz von 9) des 8. Absatzes, bewertender
Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Doch *Sonnenallee*, der Film, will noch weniger als der Roman: ein harmloser Spaß, ein bißchen Burleske, damit hat sich's.

(63) ein bißchen- vgl. ich will ein bisschen spazieren gehen (DU)

Bedeutung: etwas, ein wenig

Ort des Phraseologismus: Mitte (5. Satz von 9) des 8. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

(64) damit hat sich's – vgl. und damit hat es sich / hat sich's (WP- H 54)

Bedeutung: 1. mehr gibt es nicht / ist davon nicht zu erwarten
2. damit Schluss, genug davon

Ort des Phraseologismus: Mitte des 8. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, propositional, feste Phrase

Art der Verwendung: normal

Ihre umständliche Art, dem eigenen Leben im Weg zu stehen, lässt ahnen, was die DDR so lange zusammenhielt: nicht die Mauer, sondern der Stallgeruch mit seiner Mischung aus Mittelmaß und Sauerstoffmangel.

(65) jmdm. im Weg stehen – vgl. jemandem im Weg[e] stehen/sein (DU)

Bedeutung: jemanden [durch seine bloße Existenz] an der Verwirklichung seiner Pläne o. Ä. hindern

Ort des Phraseologismus: Ende des 8. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Er trübt die Bilder, lässt sie kränklich aussehen, genialisch-dilettantisch und ein bisschen verblasst, als wär's ein DDR-Fernsehfilm.

(66) ein bisschen- vgl. Ph. 63

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz von 4) des 9. Absatzes, bewertender Teil

Art der Verwendung: normal

Aber das erfährt Klaus erst, als er dort selbst als Agent in spe vorstellig wird.

(67) jmd. in spe – vgl. jmd. in spe (WP- S 2504)

Bedeutung: zukünftig

Ort des Phraseologismus: Ende des 11. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

(68) vorstellig werden- vgl. irgendwo/bei jmdm./etw. vorstellig werden (Amtsd.) (WP- V 552)

Bedeutung: sich in einer Angelegenheit meist mündlich an jmdn. / etw. wenden

Ort des Phraseologismus: am Ende des 11. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ-satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Klaus Uhltscht ist ein Forrest Gump des Warschauer Pakts.

(69) der Warschauer Pakt- vgl. der Warschauer Pakt (WIKI)⁸⁴

Bedeutung: ein von 1955 bis 1991 bestehender militärischer Beistandspakt des sogenannten Ostblocks unter der Führung der Sowjetunion

⁸⁴Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Warschauer_Pakt [21.4.2018]

Ort des Phraseologismus: Anfang des 13. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: onymischer Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

Doch *Helden wie wir* spekuliert, ebenso wie *Sonnenallee*, am Ende doch auf das Lachen: auf ein Gelächter indes nicht der befreienden, sondern der verdrängenden Art, mit dessen Hilfe die Mauer in den Köpfen weggerückt werden soll.

(70) mit Hilfe – vgl. mithilfe/mit Hilfe (DU)

Bedeutung: 1. mit Unterstützung

2. unter Zuhilfenahme, Verwendung

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz von 4) des 15. Absatzes,
bewertender Teil

Klassifikation: struktureller Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

Komödientechnisch gesehen sind die alten und die neuen Bundesländer einander nach wie vor Ausland.

(71) nach wie vor- vgl. er hatte nach wie vor nie Zeit (DU)

Bedeutung: noch immer

Ort des Phraseologismus: Ende des 15. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Zusammenfassung: In der Rezension kommen 25 Phraseologismen vor, wobei sich die Phraseologismen *Kult sein* und *ein bisschen* zweimal wiederholen, also man zählt insgesamt 23 Typen. In diesem Text überwiegen die referentiellen (20), nominativen (18) Phraseologismen, die meistens idiomatisch (15) sind. Daneben findet man in der Rezension 2 festen Phrasen, die in die Gruppe der propositionalen (2) Phraseologismen gehören. Von den anderen Klassen ist ein

struktureller (1), komparativer (1) und onymischer (1) Phraseologismus vertreten. Teilidiomatische (2) und nichtidiomatische (2) Phraseologismen kommen in der gleichen Anzahl vor. Nur ein Phraseologismus ist formal modifiziert, die anderen (24) sind ohne Modifikation. Die meisten Phraseologismen kommen in der Mitte (10) eines Absatzes vor. Ganz häufig stehen sie auch am Ende (9), dann am Anfang (5) und auch in der Unterzeile (1). 11 von allen Phraseologismen gehören zu dem informierenden Teil der Rezension, die übrigen (14) haben eine wertende Funktion. Eine Minderheit (4) bilden Phraseologismen, die umgangssprachlich sind, sonst weisen die Phraseologismen keine Expressivität auf.

TEXT NR. 5 ARTECHOCK.DE⁸⁵

Er ist nun wirklich kein »Münchner Kindl« aber soetwas wie ein verlorener Sohn dieser Stadt ist er schon, seit er von ein paar Jahren dem »Resi« den Rücken gekehrt hat, um in Bochum Intendant zu werden.

(72) soetwas wie- vgl. [so] etwas wie (DU)

Bedeutung: etwas Ähnliches wie

Ort des Phraseologismus: Anfang des 1. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation

Art des Verwendung: normal

(73) ein verlorener Sohn- vgl. der verlorene Sohn (gehoben) (WP- S 2308)

Bedeutung: jmd., der in seinem Tun u. Handeln, seinen
Anschauungen/ ... nicht den Vorstellungen /
Erwartungen seiner Eltern entspricht

Ort des Phraseologismus: Anfang des 1. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: geflügeltes Wort

Art der Verwendung: normal

⁸⁵ REZENSION online verfügbar unter URL 5

(74) einer Sache den Rücken kehren- vgl. jmdm. / einer Sache den Rücken kehren / wenden (WP- R 870)

Bedeutung: sich von etw. / jmdm. abwenden

Ort des Phraseologismus: Anfang des 1. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Als Darsteller war er ja bereits unter anderem in Detlev Bucks Männerpension zu sehen, wobei seine Vorstellung als Gefängnisdirektor nicht gerade überzeugte, aber die Verbindung mit Buck und dessen Produzenten Boje hatte Bestand.

(75) unter anderem – vgl. unter anderem (DU)

Bedeutung: drückt aus, dass die folgende Aufzählung nicht vollständig ist, dass neben dem Genannten noch Weiteres [allerdings weniger Wichtiges] aufgeführt werden könnte; außerdem, auch noch

Ort des Phraseologismus: Mitte (4. Satz von 5) des 1. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: kommunikativer Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

(76) Bestand haben- vgl. Bestand haben/von Bestand sein (DU)

Bedeutung: von Beständigkeit sein, fortdauern, andauern

Ort des Phraseologismus: Mitte (4. Satz von 5) des 1. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: normal

Dass die Sonnenalle dem Film auch noch den Namen gibt, verweist natürlich darauf, dass man das für uns Wessis immer noch so fremde Land nicht nur als einen düster totalitären Staat zeigen will.

(77) den Namen geben- vgl. einer Sache einen bestimmten Namen geben
(DU)

Bedeutung: benennen

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz von 4) des 2. Absatzes,
informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: normal

Brussig und Haußmann haben wohl einige persönliche Erfahrungen aus ihrer Jugend im Arbeiter- und Bauern-Staat einfließen lassen, deswegen ist der Film auch ein wenig ostalgisch geraten, als eine Mischung aus Quadrophenia und Grease: die Geschichte einer Jugend als Melange aus Tristesse und Musical.

(78) ein wenig- vgl. Ph. 16

Bedeutung: etwas

Ort des Phraseologismus: Ende des 2. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Bis er sie endlich (ins Bett) bekommt, wird er seine Biographie umschreiben, einen enormen Drogenrausch erleben, fast seinen besten Freund verlieren und von der Schule fliegen.

(79) ins Bett bekommen- vgl. mit jmdm. ins Bett gehen/ steigen (ugs.)
(DU)

Bedeutung: mit jemandem geschlechtlich verkehren

Ort des Phraseologismus: Mitte (4. Satz von 6) des 3. Absatzes,
informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: formal modifiziert (Kontamination mit *jmdn. bekommen*)

(80) von der Schule fliegen- vgl. von der Schule fliegen (ugs.) (DU)

Bedeutung: vom Schulbesuch ausgeschlossen werden

Ort des Phraseologismus: Mitte (4. Satz von 6) des 3. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, teilidiomatisch

Art der Verwendung: normal

Michas Geschichte ist der Aufhänger für viele kleine Episoden des Alltags, und Micha liefert eine jugendliche Perspektive auf die DDR, zwischen Satire und Liebeserklärung an die Menschen, die sich im Staatssystem teils skurrile, teils bequeme Nischen geschaffen haben.

(81) teils, teils- vgl. teils..., teils... (DU)

Bedeutung: zum Teil, ...zum Teil

Ort des Phraseologismus: Mitte (vorletzter Satz) des 3. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: struktureller Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

Der satirische Teil gleitet leider bisweilen ins Alberne, dann geht er auch wieder nicht weit genug und so fehlt es immer wieder am Biss- aber das ist nicht das größte Problem des Films.

(82) immer wieder- vgl. immer wieder (RI)

Bedeutung: wiederholt, oftmals, regelmäßig

Ort des Phraseologismus: Ende des 3. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: normal

Schwerer wiegt die »theatralische Schlagseite«: zunächst ist die Sonnenalle im Film eine Kulisse, was zwar den künstlichen Charakter des Films gut unterstreicht, aber eben auch eine ans Theater erinnernde Atmosphäre erzeugt.

(83) schwerer wiegen – vgl. schwer wiegen (DU)

Bedeutung: Bedeutung haben, gewichtig sein

Ort des Phraseologismus: Anfang des 4. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Das liegt einerseits an der Besetzung, andererseits daran, dass er noch kein sehr gutes Gespür für Bilder entwickelt hat

(84) einerseits, andererseits – vgl. einerseits ..., andererseits/ andererseits, andererseits (DU)

Bedeutung: auf der einen Seite ..., auf der anderen Seite ...

Ort des Phraseologismus: Mitte (3. Satz von 6) des 4. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: struktureller Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

Der Film scheint wie seine Protagonisten etwas verkrampft auf der Suche nach Lockerheit, was auch in einem Haußmann-Zitat deutlich wird: »Ich wollte irgendetwas haben, was so kultig ist wie der Tanz in Pulp Fiction.

(85) auf der Suche nach etw.- vgl. auf der Suche nach einem Job, einer Frau, dem Sinn des Lebens sein (DU)

Bedeutung: einen Job, eine Frau, den Sinn des Lebens suchen

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz von 6) des 5. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: formal modifiziert (Auslassung des Verb)

« Das Wort »kultig« wurde übrigens aus dem Wortschatz jedes Jugendlichen, der etwas auf sich hält, gestrichen, spätestens seit es vor einigen Jahren von der Werbeindustrie in der Knorr-Familie verwurstet wurde.

(86) etwas auf sich halten- vgl. auf sich halten: wer [ein bisschen] auf sich hält, kann sich in so einer Kaschemme nicht sehen lassen (DU)

Bedeutung: auf sein Ansehen, seinen Ruf, sein Image bedacht sein

Ort des Phraseologismus: Mitte (vorletzter Satz) des 5. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Ganz im Gegensatz zu seinen Figuren, die eine Ikone des deutschen Fernsehens bewundern: Rudi Carrell als Moderator von Am laufenden Band.

(87) im Gegensatz zu – vgl. im Gegensatz zu (DU)

Bedeutung: im Unterschied zu

Ort des Phraseologismus: Anfang des letzten Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: struktureller Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

In Punkto Hartnäckigkeit, Entschlossenheit und Energie war er Pierre Brice immer überlegen, und 1992 trat er dann auch die Nachfolge von Brice bei den Karl-May-Festspielen in Bad Segeberg an.

(88) in Punkto – vgl. in puncto (DU)

Bedeutung: in Bezug auf; hinsichtlich; was ... betrifft

Ort des Phraseologismus: Mitte (5. Satz von 9) des letzten Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: struktureller Phraseologismus

Art der Verwendung: normal (grammatischer Fehler⁸⁶- k anstatt c)

Hier trifft Haußmann den Kern des Pop wirklich, und in diesen Momenten verdichtet sich deutsch-deutsche Popgeschichte.

(89) den Kern treffen- vgl. den Kern der Sache/ der Dinge des Problems/
...treffen (mit etw.) (WP- K 454)

Bedeutung: das Wesentliche einer Sache zum Ausdruck bringen

Ort des Phraseologismus: Mitte (6. Satz von 9) des letzten Absatzes,
bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ-satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

In diesen Szenen kommt der Film zu sich selbst, er wird zu dem was er sein möchte: Pop.

(90) zu sich selbst kommen- vgl. wieder zu sich <Dativ> kommen (DU)

Bedeutung: nach einer Ohnmacht o. Ä. das Bewusstsein
wiedererlangen

Ort des Phraseologismus: vorletzter Satz des letzten Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: semantisch modifiziert (normalerweise bezieht sich
der Phraseologismus auf eine Person)

Und so gelingt es Haußmann doch noch, dem Pop ein Denkmal zu setzen, dafür, dass er den Weg in die politische Freiheit mitgeebnet hat- die Hippierepublik wurde allerdings dafür geopfert.

(91) jmdm. ein Denkmal zu setzen- vgl. jmdm. / einer Sache ein Denkmal
setzen (WP- D 299)

⁸⁶ Vgl. https://www.korrekturen.de/beliebte_fehler/in_punkto.shtml [26.4.2018]

Bedeutung: jmdn. / etwas verewigen

Ort des Phraseologismus: Ende des letzten Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

(92) den Weg mitebnen- vgl. jmdm. / einer Sache den Weg ebnen (WP – W 273)

Bedeutung: jmdn. / etw. fördern, indem man Schwierigkeiten aus dem Weg räumt

Ort des Phraseologismus: Ende des letzten Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ-satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: formal modifiziert (Erweiterung durch mit)

Zusammenfassung: In der Rezension kommen insgesamt 21 Phraseologismen vor, also man zählt 21 Typen. In diesem Text überwiegen die referentiellen (15), nominativen (15) Phraseologismen, die meistens idiomatisch (9) sind. Es gibt auch einen teildiomatischen Phraseologismus und 5 nichtidiomatischen Kollokationen. Von den anderen Klassen findet man strukturelle (4) Phraseologismen, 1 kommunikativen Phraseologismus und 1 geflügeltes Wort. Die Mehrheit (17) von Phraseologismen weist keine Modifikation auf, die anderen werden formal (3) und semantisch (1) modifiziert. Am häufigsten kommen die Phraseologismen in der Mitte (12) eines Absatzes vor, aber auch am Anfang (5) und am Ende (4). 7 von allen Phraseologismen gehören zu dem informierenden Teil der Rezension, die übrigen (14) haben eine wertende Funktion. Die größte Anzahl bilden neutrale Phraseologismen (18), es gibt auch Phraseologismen mit umgangssprachlicher (2) und gehobener (1) Bedeutung.

Den Anfang machte allerdings Leander Haussmann mit seiner „Sonnenallee“, einer sympathischen Grenzkomödie über den aufregenden Alltag der Jugendlichen jenseits der Mauer.

(93) den Anfang machen – vgl. den Anfang machen (DU)

Bedeutung: als Erster mit etwas beginnen

Ort des Phraseologismus: Ende des 1. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig,
teilidiomatisch

Art der Verwendung: normal

Der 17-jährige Michael (Alexander Scheer) und sein bester Freund Mario (Alexander Beyer) leben in der DDR – genauer gesagt in der Sonnenallee, die sich unmittelbar an der Grenze zwischen Ost- und Westberlin befindet.

(94) genauer gesagt- vgl. genauer gesagt (DU)

Bedeutung: andernfalls, besser gesagt, beziehungsweise, das heißt

Ort des Phraseologismus: Anfang des 2. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: kommunikativer Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

Michael hingegen hat nur noch Augen für Schulschönheit Miriam (Theresa Weißbach) und setzt alles daran, sie zu erobern.

(95) Augen nur für jmdn. haben- nur Augen für jmdn. / etw. haben (ugs.)
(WP- A 1321)

Bedeutung: seine ganze Aufmerksamkeit nur einer Person / etw.
widmen

Ort des Phraseologismus: Ende des 2. Absatzes, informierender Teil

⁸⁷ REZENSION online verfügbar unter URL 6

Klassifikation: referentiell, nominativ-satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Und auch die Eltern von Michael haben Sorgen: Während Michaels Wessi-Onkel Heinz (Ignaz Kirchner) zu Besuch ist, plant seine Mutter (Katharina Thalbach) mit einem gestohlenen Ausweis die Flucht in den Westen.

(96) Sorgen haben – vgl. sich sorgen (DU)

Bedeutung: besorgt, in Sorge sein

Ort des Phraseologismus: Ende des 2. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ-satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: normal

Zu verbotenem West-Rock wird auf dem Spielplatz getanzt und die vorbeifahrenden westlichen Touristenbusse gekonnt auf die Schippe genommen.

(97) jmdn. auf die Schippe nehmen- vgl. jmdn./etw. auf die Schippe nehmen/laden (DU)

Bedeutung: jemanden verulken, über jemanden, etwas spotten;
(Herkunft ungeklärt, vielleicht eigentlich = wie Dreck, Kehricht behandeln, den man auf die Schaufel nimmt)

Ort des Phraseologismus: Anfang des 3. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ-satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: norma

Die Jugendlichen in der Sonnenallee haben Spaß. Vor allem aber stört es sie nicht, dass sie in der DDR leben.

(98) Spaß haben- vgl. jmd. hat bei etw. Spaß (ugs.) (WP- S 2461)

Bedeutung: etw. bereitet jmdm. Freude

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz von 7) des 3. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ-satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: normal

(99) vor allem- vgl. Ph. 2

Ort des Phraseologismus: Mitte des 3. Absatzes (3.Satz von 7), informierender
Teil

Art der Verwendung: normal

Somit ist das Spielfilmdebüt des Theaterregisseurs nicht zuletzt eine sehr persönliche Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit.

(100) nicht zuletzt- nicht zuletzt (DU)

Bedeutung: ganz besonders auch

Ort des Phraseologismus: Mitte (3. Satz von 7) des 4. Absatzes, bewertender
Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ-satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Zwar schwingt auch in „Sonnenallee“ an einigen Ecken und Enden Systemkritik mit. Ob der NVA Wehrdienst (den Haußmann in seinem späteren Film „NVA“ näher beleuchten sollte), der stetige Verdacht, der Nachbar könnte ein Stasimitarbeiter sein, oder auch die geplante Flucht von Michaels Mutter in den Westen.

(101) an einigen Ecken und Enden – vgl. an allen Ecken und Enden (DU)

Bedeutung: überall

Ort des Phraseologismus: Mitte (5. Satz von 7) des 4. Absatzes, informierender
Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: formal modifiziert (Substitution: *einigen* anstatt
allen)

(102) ob.., oder- vgl. ob in Verbindung mit »oder« (DU)

Bedeutung: sei es [dass]

Ort des Phraseologismus: Mitte (vorletzter Satz) des 4. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: struktureller Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

Fazit: Leander Haußmanns „Sonnenallee“ ist eine ostalgische Gute-Laune-Komödie, die mit ihren kauzigen Figuren und der gekonnten Karikatur des sozialistischen Deutschlands über weite Strecken Spaß macht und es gerade Westdeutschen ermöglicht, einen Blick auf die andere Seite der DDR zu werfen.

(103) über weite Strecken- vgl. über weite Strecken (WP- S 3401)

Bedeutung: 1. zum großen Teil

2. weithin; in großen Teilen

Ort des Phraseologismus: der letzte Satz des letzten Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

(104) etw. macht Spaß – vgl. die Arbeit, das Autofahren macht ihm Spaß (DU)

Bedeutung: etw. macht Freude, Vergnügen; man hat an einem bestimmten Tun Freude, Vergnügen

Ort des Phraseologismus: der letzte Satz des letzten Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: formal modifiziert (Auslassung des Pronomens)

(105) einen Blick auf etw. werfen- vgl. einen Blick in / auf eine Sache werfen (WP- B 895, DU)

Bedeutung: sich etw. kurz anschauen

Klassifikation: referentiell, nominativ-satzgliedwertig,
teilidiomatisch

Ort des Phraseologismus: der letzte Satz des letzten Absatzes, bewertender Teil

Art der Verwendung: normal

Zusammenfassung: In der Rezension kommen insgesamt 13 Phraseologismen vor, also man zählt 13 Typen. In diesem Text überwiegen die referentiellen (11), nominativen (11) Phraseologismen, die meistens idiomatisch (6) sind. Es gibt auch teilidiomatische Phraseologismen (2) und dann nichtidiomatische Kollokationen (3). Daneben findet man hier strukturelle (1) und kommunikative (1) Phraseologismen. In meisten Fällen (11) weisen die Phraseologismen keine Modifikation auf, einige Phraseologismen werden jedoch formal (2) modifiziert. Am häufigsten kommen die Phraseologismen am Ende (6) eines Absatzes vor, aber auch am Anfang (2) und in der Mitte (5). 8 von allen Phraseologismen gehören zu dem informierenden Teil der Rezension, die übrigen (5) haben eine wertende Funktion. Die Mehrheit von Phraseologismen ist neutral (11), es gibt auch Phraseologismen mit umgangssprachlicher (2) Bedeutung.

TEXT NR. 7 PADERKINO.DE⁸⁸

Zusammen mit seinen Freunden schwankt er immer zwischen Anpassung und Rebellion, träumt von der Freiheit, schwärmt für "voll verbotene" Musik und nicht zuletzt für die Nachbarstochter Miriam (Teresa Weißbach).

(106) nicht zuletzt- vgl. Ph. 100

Ort des Phraseologismus: Ende des 1. Absatzes, informierender Teil

Art der Verwendung: normal

Einfacher Junge liebt die Schönheit der Schule, die aber steht auf den überragenden Märchenprinz (hier ein Sonnyboy aus dem Westen), und erst nach

⁸⁸ REZENSION online verfügbar unter URL 7

einigen Irrungen und Wirrungen hält er sie in seinen Armen; es gibt sogar eine Art "Abschlussball"-Szene am Ende, die man auch als Vorgriff auf die Maueröffnung deuten kann.

(107) jmdn. in seinen Armen halten- vgl. jmdn. in den Armen halten (WP-A 923)

Bedeutung: 1. jmdn. tragen [ein Kind / kleines Tier]
2. jmdn. umarmen

Ort des Phraseologismus: Mitte (7. Satz) des 2. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ-satzgliedwertig,
teilidiomatisch

Art der Verwendung: normal

(108) eine Art – vgl. Ph. 8

Ort des Phraseologismus: Mitte (7. Satz) des 2. Absatzes, informierender Teil

Art der Verwendung: normal

Die DDR-Umgebung wird vor allem als Grundlage für viele Witze und Sprüche und mancher skurriler Szenen (z. B. die FDJ-Versammlung) genutzt.

(109) vor allem- vgl. Ph. 2

Ort des Phraseologismus: Ende des 3. Absatzes, informierender Teil

Art der Verwendung: normal

(110) z. B. – vgl. z. B. = zum Beispiel (DU)

Bedeutung: beispielshalber, wie etwa

Ort des Phraseologismus: Ende des 3. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: kommunikativer Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

Auch wenn es einmal plötzlich ernsthaft wird und der Film zu kippen droht, wird diese Szene doch schnell witzig aufgelöst.

(111) Auch wenn- vgl. Ph. 1

Ort des Phraseologismus: Mitte (11. Satz) des 4. Absatzes, bewertender Teil

Art der Verwendung: normal

Der Film erzählt eben nur, wie die Off-Kommentare des Hauptdarstellers am Beginn und am Ende erklären, eine Geschichte aus dem Land, in dem ich [der Hauptdarsteller] aufgewachsen bin, und von einer Zeit, in der wir viel Spaß hatten.

(112) Spaß haben – vgl. Ph. 98

Ort des Phraseologismus: Ende des 4. Absatzes, informierender Teil

Art der Verwendung: normal

Dass dieser Film sich gegenüber üblichen "Boy-meets-Girl"-Komödien behaupten kann, liegt neben dem ungewöhnlichem Schauplatz an der flotten Inszenierung des Theaterregisseurs Leander Haußmann und an der Schar unverbrauchter Gesichter auf der Leinwand.

(113) auf der Leinwand- vgl. einen Schauspieler auf der Leinwand sehen,
(DU)

Bedeutung: im Film

Ort des Phraseologismus: Ende des 1. Satzes, der 3 Zeile lang ist; im 5. Absatz, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Aber auch Nebendarsteller wie Katharina Thalbach (ungewohnt komisch) oder Detlev Buck als ABV (gewohnt trocken) glänzen und geben ihren Rollen Profil.

(114) seiner Rolle Profil geben – vgl. der Schauspieler gab der Rolle Profil
(DU)

Bedeutung: einer Rolle ein charakteristisches Erscheinungsbild
geben

Ort des Phraseologismus: der letzte Satz des 5. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: normal

Und nicht zuletzt stimmt der Soundtrack.

(115) nicht zuletzt - vgl. Ph. 100

Ort des Phraseologismus: Anfang des 6. Absatzes, bewertender Teil

Art der Verwendung: normal

Zusammenfassung: In der Rezension kommen 10 Phraseologismen vor, wobei sich das Phrasem *nicht zuletzt* zweimal in diesem Text wiederholt, also man zählt hier insgesamt 9 Typen. Im Text überwiegen die referentiellen (8), nominativen (8) Phraseologismen, die meistens idiomatisch (5) sind. Es gibt auch einen teildiomatischen Phraseologismus (1) und dann nichtidiomatische Kollokationen (2). Daneben findet man in diesem Text einen strukturellen (1) und einen kommunikativen (1) Phraseologismus. Alle Phraseologismen (10) weisen keine Modifikation auf. Am häufigsten kommen die Phraseologismen am Ende (6) eines Absatzes vor, aber auch am Anfang (1) und in der Mitte (3). 6 von allen Phraseologismen gehören zu dem informierenden Teil der Rezension, die übrigen (4) haben eine wertende Funktion. Alle (10) Phraseologismen in diesem Text sind als neutral betrachtet.

TEXT NR. 8 DIETERWUNDERLICH⁸⁹

Der 17-jährige Micha, der im östlich der Berliner Mauer liegenden Abschnitt der Sonnenallee wohnt, wird ebenso wie seine Freunde mit staatlicher Bevormundung, Unfreiheit und Versorgungsschwierigkeiten konfrontiert.

(116) die Berliner Mauer- vgl. die Berliner Mauer (DU)

Bedeutung: (von der DDR am 13. 8. 1961 errichtetes) durch

⁸⁹ REZENSION online verfügbar unter URL 8

Berlin verlaufendes Bauwerk, das die Stadt politisch
(in einen östlichen und einen westlichen Teil) teilte

Ort des Phraseologismus: Inhalt: Mitte (2. Satz) des 1. Absatzes, informierender
Teil

Klassifikation: onymischer Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

Die Jugendlichen suchen ihren Weg zwischen Auflehnung und Anpassung und
kämpfen zugleich mit den Problemen der Adoleszenz

(117) ihren Weg suchen- vgl. seinen [eigenen] Weg/seine eigenen Wege gehen (DU)
--

Bedeutung: Art und Weise, in der jemand vorgeht, um ein
bestimmtes Ziel zu erreichen; selbst über die
Möglichkeit, Methode zur Lösung von etw.
entscheiden

Ort des Phraseologismus: Inhalt: Ende des 1. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: formal modifiziert (Kontamination)

Berlin (Ost) in den Siebzigerjahren. Der siebzehnjährige Michael ("Micha")
Ehrenreich (Alexander Scheer) wohnt mit seinen Eltern in der Sonnenallee, und
zwar in dem Abschnitt östlich der Berliner Mauer.

(118) und zwar- vgl. und zwar (DU)

Bedeutung: aber, also, nämlich

Ort des Phraseologismus: Inhaltsangabe: Mitte (2. Satz) des 1. Absatzes,
informierender Teil

Klassifikation: kommunikativer Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

(119) die Berliner Mauer- vgl. Ph. 116

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz) des 1. Absatzes, informierender Teil

Art der Verwendung: normal

Seine Mutter (Katharina Thalbach) bereitet dagegen die Flucht in den Westen vor, und es gelingt ihr schließlich auch, einen bundesdeutschen Pass zu bekommen, aber im letzten Augenblick schreckt sie dann doch von ihrem Vorhaben zurück.

(120) im letzten Augenblick- vgl. im letzten Augenblick (WP- A 1399)

Bedeutung: 1. ganz knapp; kurz bevor es zu spät ist

2. ganz zum Schluss

Ort des Phraseologismus: Inhaltsangabe: Ende des 1. Absatzes,
informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: normal

Die drei Heranwachsenden versuchen, das hübsche FDJ-Mädchens Miriam Sommer (Teresa Weißbach) für sich zu interessieren, aber die Angebetete ignoriert die Jungen, bis Micha sich etwas einfallen lässt...

(121) sich etwas einfallen lassen- vgl. sich etwas einfallen lassen [müssen]
(DU)

Bedeutung: einen Ausweg, eine Lösung finden [müssen]

Ort des Phraseologismus: Inhaltsangabe: Ende des 2. Absatzes,
informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ-satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

In "Sonnenallee" stellen Leander Haußmann und Detlev Buck staatliche Bevormundung, Unfreiheit und Versorgungsprobleme als typisch für das Leben in der DDR heraus, aber sie zeigen es aus der Sicht einiger Jugendlicher, die ihren

Weg zwischen Auflehnung und Anpassung suchen und zugleich mit den Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens zu kämpfen haben.

(122) aus der Sicht einer Person- vgl. aus/ in meiner Sicht ist das anders
(DU)

Bedeutung: nach meiner / jmds. Betrachtungsweise, Sehweise,
Anschauungsweise

Ort des Phraseologismus: Filmkritik: 1. Satz des 1. Absatzes, informierender
Teil

Klassifikation: struktureller Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

(123) ihren Weg suchen – vgl. Ph. 117

Ort des Phraseologismus: Filmkritik: 1. Satz des 1. Absatzes, informierender
Teil

Art des Phraseologismus: formal modifiziert

Auf diese Weise gelingt es ihnen, das DDR-Regime absurd wirken zu lassen und
sich über dessen Repräsentanten lustig zu machen.

(124) sich über etw. lustig machen- vgl. sich über jmdn./etw. lustig
machen (DU)

Bedeutung: jemanden seinen Spott fühlen lassen, auslachen,
jemanden, etwas mit Ironie, Schadenfreude, Hohn
betrachten, verspotten und sich dabei amüsieren

Ort des Phraseologismus: Filmkritik: 2. Satz des 1. Absatzes, bewertender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

Überzeugend sind vor allem die Darsteller.

(125) vor allem – vgl. Ph. 2

Ort des Phraseologismus: Filmkritik: Ende des 1. Absatzes, bewertender Teil

Art der Verwendung: normal

Zusammenfassung: In der Rezension kommen 10 Phraseologismen vor, wobei sich die Phraseologismen *der Berliner Mauer* und *seinen Weg suchen* zweimal in diesem Text wiederholen, also man zählt hier 8 Typen. Im Text überwiegen die referentiellen (6), nominativen (6) Phraseologismen, die meistens idiomatisch (5) sind. Es gibt nur eine nichtidiomatische Kollokation (1). Daneben findet man in diesem Text einen strukturellen (1) und einen kommunikativen (1) Phraseologismus. Von den speziellen Klassen sind onymische Phraseologismen (2) vertreten. In meisten Fällen (8) weisen die Phraseologismen keine Modifikation auf, 2 Phraseologismen werden jedoch formal modifiziert. Die Anzahl von Phraseologismen, die am Ende (4) oder in der Mitte (4) eines Absatzes stehen, ist gleich. Am Anfang eines Absatzes kommen 2 Phraseologismen vor. 8 von allen Phraseologismen gehören zu dem informierenden Teil der Rezension, die übrigen (2) haben eine wertende Funktion. Alle (10) Phraseologismen werden als neutral betrachtet.

TEXT NR. 9 CINECLUB.DE⁹⁰

Hier lachen der Ossi und der Wessi - und zwar sowohl über sich, als auch über die Spezies auf der jeweils anderen Seite der Mauer.

(126) und zwar- vgl. Ph. 118

Ort des Phraseologismus: Oberzeile, informierender Teil

Art der Verwendung: normal

(127) sowohl...als auch- vgl. sowohl ... als auch (DU)

Bedeutung: nicht nur ..., sondern auch

⁹⁰ REZENSION online verfügbar unter URL 9; die erste von 2 Rezensionen

Ort des Phraseologismus: Oberzeile, informierender Teil

Klassifikation: struktureller Phraseologismus

Art der Verwendung: normal

Historikern rollen sich dabei die Fußnägel hoch.

(128) jmdm. rollen sich die Fußnägel hoch- vgl. Da biegen / krepeln / rollen/ krümmen / kräuseln sich mir die Zehennägel / Fingernägel / Nägel (nach hinten / hoch / ein / auf / um)! (ugs.) (RI)

Bedeutung: sagt man, um Unverständnis, Unbehagen oder Ärger auszudrücken

Ort des Phraseologismus: Mitte (3. Satz) des 1. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal (eine Variante)

Seine Versuche, sich ihr zu nähern, sind von so liebenswerter Einfalt - er verbringt Nächte damit, sein Leben in einem fiktiven Tagebuch aufzuschreiben, um sie zu beeindrucken - dass er sie einfach kriegen müsste, sollte es mit rechten Dingen zugehen.

(129) mit rechten Dingen zugehen- vgl. etw. geht mit rechten Dingen zu (ugs.) (WP-D453)

Bedeutung: 1. etw. verläuft regelrecht, 2. etw. verläuft nach Recht und Gesetz

Ort des Phraseologismus: Mitte (2. Satz) des 3. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal (affirmativ verwendet)

Haußmann dagegen legt Humor drüber - und hat somit mehr für die Gemeinsamkeit getan, als Dutzende von Sozio- und Psychologen. Denn hier lachen der Ossi und der Wessi - und zwar sowohl über sich, als auch über die Spezies auf der jeweils anderen Seite der Mauer.

(130) und zwar – vgl. Ph. 118

Ort des Phraseologismus: Ende des 5. Absatzes, bewertender Teil

Art der Verwendung: normal

(131) sowohl...als auch- vgl. Ph. 127

Ort des Phraseologismus: Ende des 5. Absatzes, bewertender Teil

Art der Verwendung: normal

Zusammenfassung: In der Rezension kommen insgesamt 6 Phraseologismen vor, wobei sich *sowohl...auch als* zweimal wiederholen, also man zählt hier insgesamt 5 Typen. Im Text sind drei Klassen vertreten: referentielle (2) nominative (2) Phraseologismen, die idiomatisch (2) sind, dann strukturelle (2) und kommunikative (2) Phraseologismen. Die Phraseologismen treten in gleichem Maße in der Oberzeile (2), Mitte (2) und am Ende (2) auf. 4 von allen Phraseologismen gehören zu dem informierenden Teil der Rezension, die übrigen (2) haben eine wertende Funktion. Alle (6) Phraseologismen weisen keine Modifikation auf. In einem Fall handelt es sich um eine Variante und der Phraseologismus *mit rechten Dingen zugehen* wird affirmativ verwendet. Die Mehrheit von Phraseologismen ist neutral (4), es gibt 2 Beispiele mit umgangssprachlicher (1) Bedeutung.

TEXT NR. 10 CINECLUB.DE⁹¹

Vor dem Hintergrund einer geteilten Straße in Berlin entsteht hier ein zum schreien komisches Sittengemälde der DDR-Gesellschaft.

(132) zum schreien- vgl. zum Schreien sein (ugs.) (DU)

Bedeutung: sehr komisch, ungeheuer lustig sein, sehr zum Lachen reizen

Ort des Phraseologismus: Anfang des 2. Absatzes, informierender Teil

⁹¹ REZENSION online verfügbar unter URL 9

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: semantisch modifiziert

Die Angebotete des Hauptdarstellers ist natürlich Parteimädchen reinsten Wassers, und dieser muss sich eine Menge einfallen lassen, um einerseits sie für sich zu gewinnen, andererseits seine mit dem Westen sympathisierenden Kumpels nicht zu vergrätzen.

(133) ...reinsten Wassers- vgl. ...reinsten Wassers / von reinstem Wasser
(ugs. / neutr.) (WP- W 176)

Bedeutung: hundertprozentig; durch u. durch

Ort des Phraseologismus: letzter Satz des 2. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

(134) eine Menge- vgl. hier kann man eine Menge lernen (DU)

Bedeutung: viel

Ort des Phraseologismus: letzter Satz des 2. Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, Kollokation

Art der Verwendung: normal

(135) sich etw. einfallen lassen müssen- vgl. Ph.121

Ort des Phraseologismus: letzter Satz des 2. Absatzes, informierender Teil

Art der Verwendung: normal

(136) einerseits, andererseits – vgl. Ph. 84

Ort des Phraseologismus: letzter Satz des 2. Absatzes, informierender Teil

Art der Verwendung: normal

Der arrogante Westen kommt aber auch nicht ungeschoren davon, jedoch immer nur so, dass sowohl Ossi als auch Wessi sich auf liebevolle Weise parodiert fühlen.

(137) jmd. kommt ungeschoren davon- vgl. jmd. bleibt / kommt ungeschoren davon (WP- U 185)

Bedeutung: jmd. wird von etw. Unangenehmen nicht betroffen;
jmd. bleibt unbehelligt; jmd. erleidet keinen Nachteil

Ort des Phraseologismus: Anfang des letzten Absatzes, informierender Teil

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Art der Verwendung: normal

(138) sowohl...als auch- vgl. Ph.128

Ort des Phraseologismus: Anfang des letzten Absatzes, bewertender Teil

Art der Verwendung: normal

Obwohl nur der gute DDR-Kenner alle Anspielungen auf ostdeutsche Kultur- und Filmgeschichte verstehen wird, ist der Film auf jeden Fall sehenswert und meilenweit entfernt von Slapstick-Streifen wie zB "Go Trabi Go".

(139) auf jeden Fall- vgl. auf jeden Fall (RI)

Bedeutung: 1. unbedingt; sicher; durchaus; in jedem Fall
2. sagt man, wenn man beim Sprechen abgeschweift
war und nun wieder auf das eigentliche Thema kommt
bzw. um die Kernaussage anzukündigen

Klassifikation: referentiell, nominativ- satzgliedwertig, idiomatisch

Ort des Phraseologismus: Ende des letzten Absatzes, bewertender Teil

Art der Verwendung: normal

(140) wie zB - vgl. Ph. 111

Ort des Phraseologismus: Ende des letzten Absatzes, bewertender Teil

Art der Verwendung: normal

Zusammenfassung: In der Rezension kommen 9 Phraseologismen vor, also man zählt hier insgesamt 9 Typen. Im Text überwiegen die referentiellen (6), nominativen (6) Phraseologismen, die meistens idiomatisch (5) sind. Es gibt eine nichtidiomatische Kollokation (1). Daneben findet man in diesem Text strukturelle (2) und kommunikative (1) Phraseologismen. 1 Phraseologismus ist semantisch modifiziert, die übrigen (8) weisen keine Modifikation auf. Am häufigsten kommen die Phraseologismen am Ende (6) eines Absatzes vor, dann am Anfang (3). 6 von allen Phraseologismen gehören zu dem informierenden Teil der Rezension, die übrigen (3) haben eine wertende Funktion. Die Phraseologismen *zum schreien* und *...reisten Wassers* werden als umgangssprachlich betrachtet, wobei *...reisten Wassers* auch als neutral gesehen werden kann. Die anderen Phraseologismen sind neutral.

Anotácia

Meno a priezvisko autora:	Barbora Jurkovská
Názov katedry a fakulty:	Katedra germanistiky, Filozofická fakulta
Vedúca diplomovej práce:	Mgr. Michaela Kaňovská, Ph.D.
Názov diplomovej práce:	Frazémy v recenziách filmu Sonnenallee
Počet znakov:	147 916
Počet príloh:	2
Počet titulov použitej literatúry:	primárna literatúra 10, sekundárna literatúra 15, ďalšie internetové zdroje 7, slovníky 4
Kľúčové slová:	frazeológia – frazeologizmus – klasifikácia frazeologizmov – znaky frazeologizmov - frazeologizmy v texte- médiá- žurnalistické texty- filmová recenzia

Charakteristika diplomovej práce:

Diplomová práca sa zaoberá frazeologizmami vyskytujúcimi sa v recenziách filmu Sonnenallee. Práca je rozdelená na teoretickú a praktickú časť. Teoretická časť sa zaoberá klasifikáciou frazeologizmov, špecifickými znakmi a ich použitím v texte. Ďalej sa venuje jednotlivým žurnalistickým textom, samostatnú podkapitolu tvorí recenzia a jej funkcie. V praktickej časti je uvedená analýza frazeologizmov, ktoré sa vyskytujú v recenziách filmu Sonnenallee. Analýza sa sústreďuje na určenie typu frazému, spôsobu použitia a miesta v texte.

Annotation

Author's name and surname:	Barbora Jurkovská
Name of department and faculty:	Department of German studies, Faculty of Arts
Head of master's thesis:	Mgr. Michaela Kaňovská, Ph.D.
Name of master's thesis:	Phrasemes in the reviews of the film <i>Sonnenallee</i>
Number of symbols:	147 916
Number of supplements:	2
Number of titles of literature used:	primary sources 10, secondary sources 15, websites 7, dictionaries 4
Key words:	phraseology – phrasem – classification of phrasems – characteristic of phrasems – phrasems in texts – medium – journalistic texts - film review

Characteristics:

This study deals with phrasemes used in the reviews of the movie *Sonnenallee*. It is divided into two sections, a theoretical and practical one. The theoretical section outlines phrasemes, their specific characteristics and attributes, and the application in the text. It further characterizes journalistic texts. One subchapter is devoted to the review and its functions. The aim of the practical section is an analysis of the phrasemes used in the reviews of the movie *Sonnenallee*. The analyses focuses on determining the type of the phrasem, the way of use and the place in the text.